

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

www.ermlandfamilie.de

2023/4

76. Jahrgang - Nr. 302 - ISSN 0014-2001 - Quartalszeitschrift - Herausgeber: Ermlandfamilie e.V. (Münster)



„Warmisi“-Rekord
mit 45 Teilnehmern
beim Uder-Treffen
Seite 16



Bundessprecher
bei Eröffnung der
Weltsynode
Seite 9

Weihbischof Eberlein bei der Werl-Wallfahrt

Der Hamburger Weihbischof Horst Eberlein hat für die Werl-Wallfahrt der Ermländer zugesagt. Er wird im Pontifikalamt am Sonntag, 5. Mai 2024, in der Basilika predigen. Horst Eberlein, der bereits 2021 bei der Kevelar-Wallfahrt zu Gast war, ist bekennender Ermländer. Geboren ist er 1950 in Walsleben/Altmark, wohin seine aus dem Ermland vertriebenen Eltern zunächst lebten. Eine Hälfte seines Bischofswappens beinhaltet das „ermländische Lamm“. Die andere Hälfte zeigt ein Herz mit Kreuz, das im Hamburger Bistumswappen für den mecklenburgischen Bistumsteil steht. *eb*



Weihbischof
Horst Eberlein
Foto: K. Erbe/
Erzbistum
Hamburg

Ermländervertretung per Briefwahl wählen

Die Ermländervertretung wird neu gewählt. Wahltermin ist Ostersonntag bei den Treffen der Ermlandfamilie in Uder und Warendorf-Freckenhorst. Bereits jetzt kann per Briefwahl abgestimmt werden. Weitere Wahlzettel werden in der Osterausgabe der Ermlandbriefe gedruckt. Online stehen sie zum Download bereit. Mit der Teilnahme an der Wahl setzen Sie ein wichtiges Zeichen. Insgesamt werden 22 Mitglieder für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die Ermländervertretung wird bei der konstituierenden Sitzung vom 7. bis 9. Juni 2024 den Ermländerrat (Vorstand der Ermlandfamilie) wählen. *eb* Seiten 11-14

Weihnachten mit den Ermländern

Kennen Sie diese Lieder?

Im Gesangbuch „Lobet den Herrn“ gibt es einige Weihnachtslieder, die weniger bekannt sind, weil es keine Gelegenheiten gibt, diese Lieder zu singen. Wir laden zum Mitsingen ein! Ebenso gibt es den jährlichen Weihnachtssegens von Präses Msgr. Achim Brennecke. Die Links auf die Youtube-Plattform der Ermlandfamilie finden Sie Weihnachten unter ermlandfamilie.de.



Foto: Nöbert Block

Katechismus-Ecke: Auf den Spuren des hl. Charles de Foucauld

„Ein unnützes Leben – wirklich?“

Von Konsistorialrat Lic.iur.can
Clemens Bombeck, Pfarrer i.R.

Liebe Leserinnen und Leser!

Bei der Suche nach einem lebendigen Glauben möchte ich Sie – nach den Märtyrern von Uganda, dem hl. Willibald und der hl. Hildegard von Bingen – diesmal in die algerische Wüste führen. 2001 besuchte ich in Algier meinen Freund Erzbischof Dr. Augustine Kasujja, den Apostolischen Nuntius in Algerien und Tunesien. Schon Wochen vorher sagte er mir: „... und dann fliegen wir in die Berge!“ Ich war gespannt, wohin es wohl gehen würde. Zunächst ging es in die Oasenstadt Ghardeia, etwa 700 Kilometer südlich von Algier, von dort dann in den Süden des Landes, nach Tamanrasset. Hier waren die Berge – das Hoggar-Gebirge –, von dem mein Freund wiederholt sprach. Hier – in dieser kleinen Oasenstadt im Süden Algeriens, und dann vor allem oben auf dem Assekrem (Bergplateau, ca. 2800 m) – verbrachte Charles de Foucauld viele Jahre seines Lebens. Aber wer war er eigentlich, dieser „Wüstenheilige“?

Charles Eugène Vicomte de Foucauld, am 15. September 1858 in Straßburg (Elsass) geboren, war Spross einer der reichsten Adelsfamilien Frankreichs. Mit sechs Jahren verlor er seine Eltern. Als Waise kamen er und seine Schwester Marie in die Obhut ihres Großvaters. In Paris musste er das Jesuiten-Gymnasium verlassen und stürzte sich im Alter von 17 Jahren in sexuelle Abenteuer und rauschende Partys.

Er wurde dann ausgebildet in der elitären Offiziersschule Saint-Cyr in Coëtquidan zum Dienst in der französischen Armee. 1880 nahm er an einem Feldzug in Algerien teil, dabei schmuggelte er seine Geliebte Mimi aus Frankreich mit und gab sie als seine Frau aus; in Algerien war er beeindruckt von der Würde und Schönheit des Islam und der Wüste, er lernte Arabisch und las den Koran.

1883 und 1884 – wegen seiner Lebensführung inzwischen aus der Armee entlassen – reiste er im Auftrag der Societe de Geographie monatelang durch Marokko – ein damals für Christen verbotenes Land, deshalb hatte er sich als russischer Rabbiner verkleidet. Dabei kam er auch nach Tassint, wo er auch später mehrmals weilte und im Haus eines jüdischen Kaufmanns wohnte. 1885 durchquert



Kirche mit Grab des hl. Charles de Foucauld in El Golea in Algerien.

Foto: Clemens Bombeck

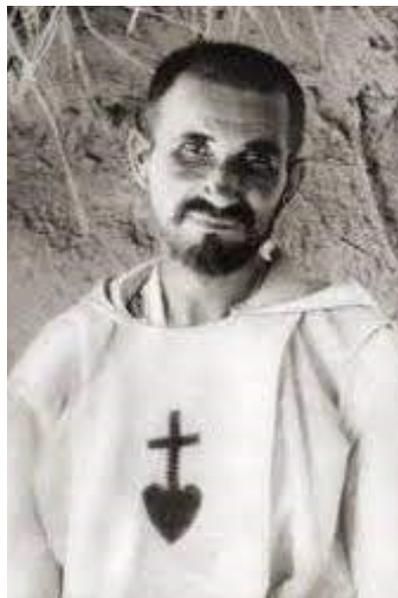
er die südalgerische Wüste. Er war durch den Anblick betender Moslems so beeindruckt, dass er sich zu ernstem Christentum bekehrte. Sein Buch „Erkundungsfahrt durch Marokko“ machte ihn in Frankreich berühmt.

Die Felswüste wird ein Ort Zum Finden der Wahrheit

Am 30. Oktober 1886 vollzog sich bei ihm ein weiterer radikaler Wandel, er wandte sich dem katholischen Glauben endgültig wieder zu. An diesem Tag begegnete er Abbé Henri Huvelin, der erkannte, dass bei Foucauld eine existentielle Entscheidung anstand. Vor Abbé Huvelin legte Foucauld eine Generalbeichte über sein bisheriges Leben ab, mit ihm blieb Foucauld bis an sein Lebensende befreundet und durch ihren Briefwechsel verbunden. Fortan prägte der Glaube sein Leben mehr und mehr. Er beichtete und empfing die heilige Kommunion. Charles wurde ein „neuer“ Mensch. Aus dem Lebemann wird ein Freund Jesu.

Durch seinen Freund wuchs in Charles die Suche nach dem Willen Gottes. Er beschloss, sich in fernen Regionen niederzulassen, um das Evangelium in der Stille zu verkünden und in Armut und Verborgenheit zu leben. 1890 trat er nach einer Pilgerreise ins Heilige Land ins Trappisten-Ordens Kloster Ikbis in Syrien ein.

Doch trotz des strengen, entbehrungsreichen Lebens fand er dort das Ideal der Armut zu wenig verwirklicht, denn das Leben der Bewohner



Hl. Charles de Foucauld

in den umliegenden Dörfern war weitaus erbärmlicher. Nach sieben Jahren trat er aus dem Orden aus und ging zu den Klarissen nach Nazaret; dort erledigt er als Knecht niedrigste Arbeiten. Er bemühte sich, hier so in der Einsamkeit als Unbekannter zu leben wie damals die heilige Familie; er entdeckte seine Berufung zum Priester. Am 9. Juni 1901 wurde er im französischen Viviers zum Priester geweiht. 1904 begab er sich in die Oase Béni Abbès an der algerischen Grenze zu Marokko, wo er französische Soldaten betreute und gegen die Sklaverei kämpfte. Sein Jugendfreund Henri Laperrine, einer der Soldaten, riet ihm, sich als Einsiedler im Hoggar-Gebirge mitten unter den Tuareg niederzulassen.

Ab 1905 lebte de Foucauld in Tamanrasset in einer Hütte aus Lehm

und Schilf, weit weg von jeder Zivilisation in völliger Abgeschiedenheit.

Die Felswüste war für ihn kein Ort der Weltflucht, sondern ein Ort zum Finden der Wahrheit: „Ich kann nicht hinschauen auf dieses Meer von Gipfeln und von wildzerklüfteten Felsen, ohne Gott anzubeten.“ Mehrere Monate im Jahr war er Tausende von Kilometern unterwegs, meist zu Fuß, begleitet nur von einem Kamel als Tragetier.

In den Dörfern, die er besuchte, verteilte er Medikamente und Nahrung. Er wollte durch sein Vorbild eines exemplarischen Christseins wirken, nicht durch missionarische Einflussnahme: „Ich bin nicht hier, um die Tuareg zum Christentum zu bekehren, sondern um zu versuchen, sie zu verstehen. Ich bin überzeugt davon, dass Gott uns alle empfangen wird, wenn wir es verdienen.“

Die Tuareg verehrten ihn bald als großen Marabut. Er erforschte ihre Sprache, hinterließ das bislang beste Wörterbuch, sammelte Texte, Gedichte und Sprichwörter der Tuareg. In der algerischen Wüste zunächst in Tamanrasset, und dann, fern ab von den Menschen, oben auf dem Assekrem im Hogga-Gebirge, führte er in der Stille ein ganz von der Eucharistie geprägtes Leben, das die Liebe und Menschenfreundlichkeit Christi ausstrahlte.

1916 waren die Wirren des Ersten Weltkrieges auch in die Sahara bis nach Tamanrasset vorgedrungen. Charles wollte sich nicht in Sicher-

Fortsetzung Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

heit bringen, sondern bei den Dorfbewohnern bleiben. Während eines Überfalls wurde er (am 1. Dezember 1916) von aufständischen Senussi erschossen. Auf dem Friedhof bei der Oasenstadt El Golea fand er seine letzte Ruhestätte. – Seine über viele Jahre hin gewachsenen Pläne zur Gründung eines eigenen Ordens konnte er nicht mehr verwirklichen. 2005 wurde Charles de Foucauld von Papst Benedikt XVI. seliggesprochen; 2022 erfolgte durch Papst Franziskus die Heiligsprechung.

Über den hl. Charles de Foucauld sagte Papst Franziskus am 18. Oktober 2023 in seiner Generalaudienz: „Charles de Foucauld erinnert uns daran, dass der erste Schritt der Evangelisierung darin besteht, Jesus im Herzen zu tragen. Wenn dies nicht geschieht, können wir es auch kaum mit unserem Leben vorleben und laufen stattdessen Gefahr, von uns selbst, unserer Gruppe, einer Moral oder – was noch schlimmer ist – einem Regelwerk zu reden, aber nicht von Jesus, seiner Liebe und Barmherzigkeit.“ Mit Blick auf die Anbetung der heiligen Eucharistie, die Charles in der Stille der Wüste zur Mitte seines Lebens machte, betonte der Papst: „Ich bin überzeugt, dass wir den Sinn für die Anbetung verloren haben. Wir müssen ihn wiederfinden, angefangen bei uns Personen des geweihten Lebens, den Bischöfen, Priestern, den Ordensleuten und allen Geweihten; wir müssen Zeit darauf ‚verschwenden‘, vor dem Tabernakel zu verweilen, den Sinn für die Anbetung wiederfinden.“ Die Verkündigung des Evangeliums bezeugte er, der sich als „Bruder aller Menschen“ fühlte und jeden angenommen hat, durch die evangelisierende Kraft der Sanftmut, der Zärtlichkeit, so der Papst.

Der heilige Augustinus betete einmal: „Unruhig ist unser Herz, o Gott, bis es ruht in dir.“ Im heiligen Charles des Foucauld erkennen wir einen Menschen, der in der Unrast seines Lebens und nach langem Suchen erst in Gott zur „Ruhe“ kam. Diese Ruhe füllte er aus mit der täglichen Anbetung vor Christus in der Eucharistie. Diese „Ruhe“ faszinierte mich und bleibt mir unvergesslich, als ich morgens in der Frühe – gerade war die Sonne aufgegangen – oben auf dem Assekrem vor seiner Hütte saß und mein Brevier betete. Hier oben wurde Charles' „unnützes Leben“ zu einem erfüllten Leben – zu einem nachahmenden Vorbild für uns.

Am 1. Dezember ist der Gedenktag des Heiligen Charles de Foucauld.

Geistliches Wort

„Licht ist Leben“

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

„Licht ist Leben“, sagt eine Redewendung und ich selbst kann dieser Formulierung gut zustimmen. Vielleicht irritiert Sie das Foto, das ich zum bevorstehenden Weihnachtsfest ausgesucht habe.

Das Foto wurde im Sommer 1999 in Saarlouis gemacht. Es war die totale Sonnenfinsternis, zu der nicht wenige angereist waren, obwohl das Wetter am 11. August im Südwesten nicht das Beste war. Aber dieses Foto fasziniert mich auch heute noch. Plötzlich riss die Wolkendecke auf und es zeigte sich die vollständig vom Mond bedeckte Sonnenscheibe, die nach geraumer Zeit wieder ihr Licht gen Wolken und Erde richtete.

Die verdeckte Sonne kommt mir in den Tagen öfters in den Sinn. Nicht nur, weil die Tage im Winter

der Angriff auf Israel – und hier denke ich auch an die Hl. Stätten von Bethlehem, Nazareth und Jerusalem.

Jerusalem, der Ort, der den drei monotheistischen Religionen

der zu Kräften und verdrängte das Dunkel. Ein hoffnungsvoller Anblick: Licht vertreibt das Dunkel.

Für mich ist Weihnachten am dunkelsten Punkt der Winterson-



Foto: me

kürzer werden, sondern auch auf dem Hintergrund vieler Krisen, Naturkatastrophen, Kriege und Veränderungen, die sich zu mehr scheinen.

Die Dunkelheiten sind da und auch nicht wegzuwischen. Corona lässt sich nicht einfach ignorieren, genauso die scheinbar sich vermehrenden Naturkatastrophen und die verstärkte Wahrnehmung von sexuellen und geistigen Missbräuchen in religiösen Gemeinschaften, Kirchen und auch in weiteren Institutionen, Verbänden und dergleichen.

In der letzten Zeit kommt hinzu der Krieg im Osten Europas und

Judentum, Christentum und Islam heilig ist.

Das Bild der Sonnenfinsternis macht deutlich, dass immer wieder auch Dunkelheit herrscht. Im übertragenen Sinne sind Katastrophen, Kriege und von Menschen gemachte Auseinandersetzungen Zeiten der Dunkelheit. Der 30-jährige Krieg war für Mitteleuropa eine grauenvolle Zeit, dem ein von Menschen ausgehandelter „Westfälischer Frieden“ folgte.

Die Sehnsucht ist auch heute vorhanden nach einer friedvollen Zeit. „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht...“

Die Sonnenfinsternis war für mich ein ergreifendes und nachhaltiges Ereignis und nicht von Angst und Schrecken geprägt wie bei unseren Vorfahren in grauer Vorzeit. Die Sonne gelangte wie-

nenwende ein Bild der Hoffnung und der Sehnsucht nach neuer Zuversicht.

Die zu Weihnachten anreisenden Magier (Sterndeuter) sahen in dem „Stern“ das Licht – und die Sonne ist ja auch ein Stern – für uns „das Licht“!

Mit der Bitte um Hoffnung und Zuversicht im Großen wie im Kleinen wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für unsere Welt im Einsatz aller Möglichkeiten zu einem friedvollen Miteinander der Gemeinschaften und Völker.

Achim Brennecke

Ihr Msgr. Achim Brennecke
Präses der Ermlandfamilie

Bus-Wallfahrt ins Ermland im September 2024

Die Ermlandfamilie plant für September 2024 wieder eine Bus-Wallfahrt ins Ermland. Der zehntägige Reisezeitraum wird zwischen dem 3. und 15. September 2024 liegen. Der Bus wird voraussichtlich von Köln aus starten. Zwischenstationen zum Einsteigen entlang der Autobahn Richtung Hannover, Berlin, Frankfurt/Oder werden nach Bedarf ermöglicht. Auf der Hin- und Rückreise wird es je eine Zwischenübernachtung geben. Höhepunkt wird die Teilnahme an der Wallfahrt in Dietrichswalde sein.

Zum Programm gehören natürlich auch Frauenburg, die Wallfahrtsorte Heiligelinde und Krossen und viele andere Orte im Ermland sowie Begegnungen mit der deutschen Minderheit. Ebenso sind touristische Angebote geplant. Individuelle Ausflüge, gegebenenfalls in Kleingruppen, sind möglich. Die Reise wird vom Präses der Ermlandfamilie, Msgr. Achim Brennecke, begleitet. Die Reiseleitung hat die Ermlandfamilie. Die Kosten der Reise werden im Frühjahr ermittelt, wenn eine grobe Anzahl der Teilnehmer feststeht und die Kalkulation vorliegt. Danach erfolgt dann eine verbindliche Anmeldung.

Interessenten melden sich bitte bis Ende Dezember im Ermlandhaus (gut wäre per Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de) – gerne auch mit Wünschen zum Programm. *eb*

Telefon-Seelsorge der Ermlandfamilie

Sie trauern um einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr ein noch aus. Und Sie möchten sich einem ermländischen Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun. Konsistorialrat Clemens Bombeck können Sie erreichen unter:

Mobil: **0177-7199643**

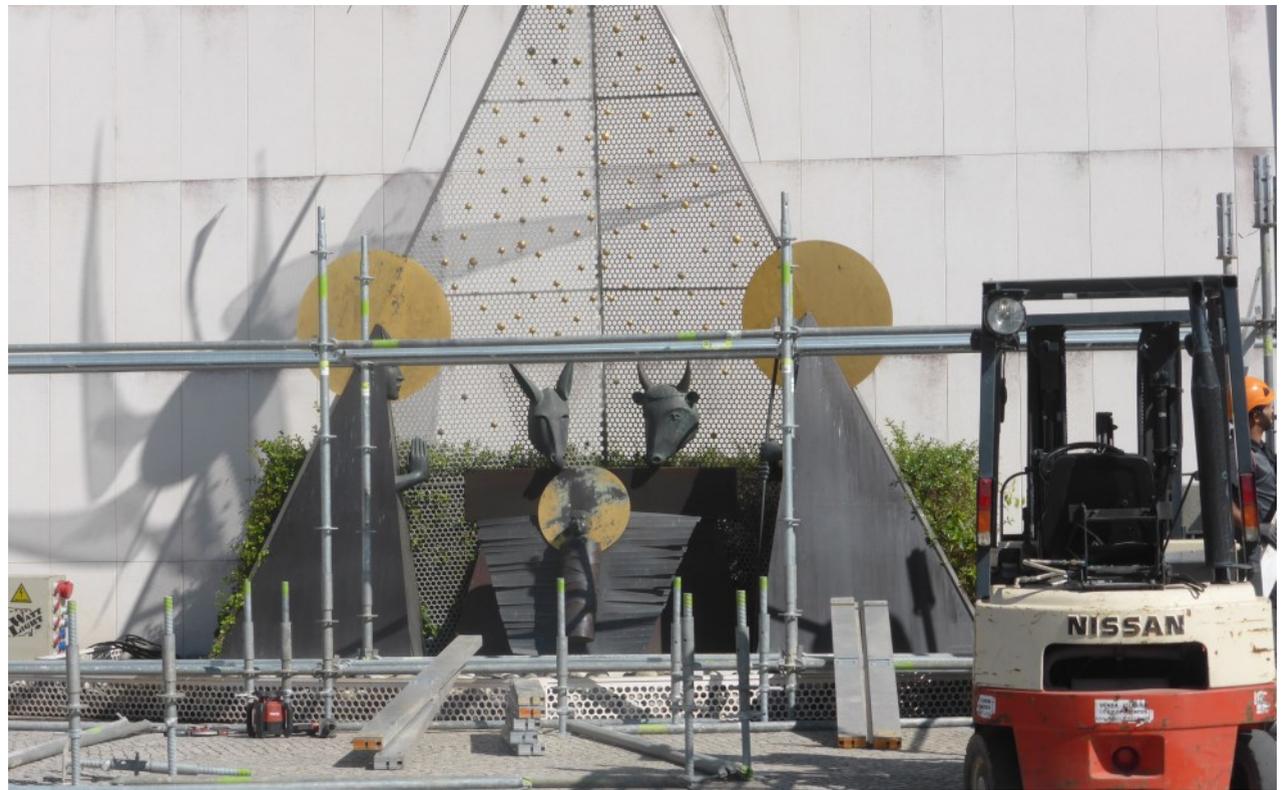
Festnetz: **09181-5122686**.

So erreichen Sie uns telefonisch

Das Ermlandhaus ist in der Regel an zwei Tagen in der Woche telefonisch erreichbar.

**dienstags und mittwochs
9 bis 12 Uhr / 14 bis 16 Uhr
0251-211477**

Per E-Mail erreichen Sie uns auch außerhalb der Dienstzeiten unter ermlandhaus@ermlandfamilie.de
In dringenden seelsorglichen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte an die ermländische Telefon-Seelsorge.



Krippendarstellung in Fatima.

Foto: Reinhard Hauke

Wort zu Weihnachten

Baustelle Bethlehem

Von Weihbischof
Dr. Reinhard Hauke

Eine moderne Krippendarstellung in Fatima zieht mich jedes Mal, wenn ich dort bin, in ihren Bann. Beim Weltjugendtag 2023 wurde unsere Pilgergruppe eingeladen, einige Kilometer zu Fuß nach Fatima zu pilgern und dort sah ich dann diese Krippendarstellung hinter einem Baugerüst. Zuerst habe ich mich geärgert, dass ich diese Krippe nicht in aller Schönheit sehen konnte, aber dann habe ich doch ein Foto gemacht, weil mir der Gedanke gefiel: Krippe als Baustelle. Wenn eine Baustelle zu sehen ist, wissen wir: Hier wird etwas neu errichtet oder wenigstens renoviert. Man braucht ein Gerüst, um an alle Stellen heranzukommen, die zu bearbeiten sind. An Weihnachten feiern wir unseren Gott, der eine Baustelle einrichtet, um etwas zu erneuern oder zu renovieren: unser Menschengeschlecht. Da genügt nicht mehr ein wenig Farbe, sondern es war eine Generalsanierung nötig, die von höchster Stelle angeordnet und dann auch ausgeführt wurde. Die Erneuerung der Welt und die Befreiung von allem Schmutz der Jahrhunderte waren nur möglich, weil es eine grundlegende Erneuerung gab. Danach konnten die Menschen und die ganze Schöpfung wieder im goldenen Glanz erscheinen. Das Gerüst ist dabei die Liebe Gottes, die an alle schadhafte Stellen herankommen

muss. Diese Liebe hat Gott gebracht, als er mit seinem Sohn den Beschluss fasste, ihn in diese Welt zu senden und in Bethlehem, der alten Königsstadt, geboren zu werden. Allein durch diese Ortswahl sollten alle Menschen erkennen, dass hier etwas Königliches passiert. Die Weisen aus dem Morgenland hatten es bemerkt und ihre Lasttiere gesattelt, um dem neugeborenen König ihre Aufwartung zu machen und mit kostbaren Geschenken zu überhäufen, die zu seiner neuen Königsherrschaft passen.

Frohe Botschaft in Zeiten von Krieg und Katastrophen

An Weihnachten hören wir wieder die Texte des Lukasevangeliums. Dem Evangelisten Lukas war es wichtig, die Einzelheiten zusammen zu tragen, die heute unser christliches Denken über Weihnachten prägen. Die Wissenschaftler der Bibel sagen uns, dass Lukas ein Baumeister war, der viele Einzelheiten über die Geburt Jesu zusammengetragen hat, die eigentlich in den ganz intimen Bereich der heiligen Familie gehören und bestimmt weder von Maria noch von Josef aufgezeichnet wurden. Wir spüren die Liebe des Evangelisten zum Detail und erkennen auch die zahlreichen alttestamentlichen Bezugspunkte, die uns sagen sollen: Jetzt ist die Zeit erfüllt und der Messias gekommen.

Jedes Jahr versuchen die Prediger, die alten Geschichten der Bibel neu

zum Leuchten zu bringen. Sie versuchen auch an Weihnachten, in den unruhigen Zeiten von Krieg und Umweltkatastrophen in Griechenland und Marokko und der lebensgefährlichen Flüchtlingsbewegung über das Mittelmeer die Botschaft von der Ankunft des göttlichen Lebens in dieser Welt neu zu verkünden.

Die Menschwerdung des Gottessohnes erfolgte in einer Zeit der politischen und religiösen Unsicherheit damals und hat deshalb auch uns etwas in dieser derzeitigen Situation von Kirche und Gesellschaft zu sagen. Die für mich beruhigende und frohmachende Aussage ist: Die Menschwerdung Gottes zeigt an, wie groß das Interesse Gottes an uns Menschen ist. Wir haben allen Grund, uns vor Veränderungen in Kirche und Gesellschaft nicht zu fürchten, sondern an den Gerüstbauer und Baumeister zu glauben, der alles und jeden von uns mit seiner Liebe erreichen will. Freuen wir uns daran, dass Weihnachten und seine Wirkung niemals zu Ende sind.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Freude am neuen Leben durch das Kind von Bethlehem.

Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), dessen Eltern aus Schlesien stammen, ist seit 2009 Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge.

Gedenken an Kapitularvikar Arthur Kather

„Ihr seid verrückt“

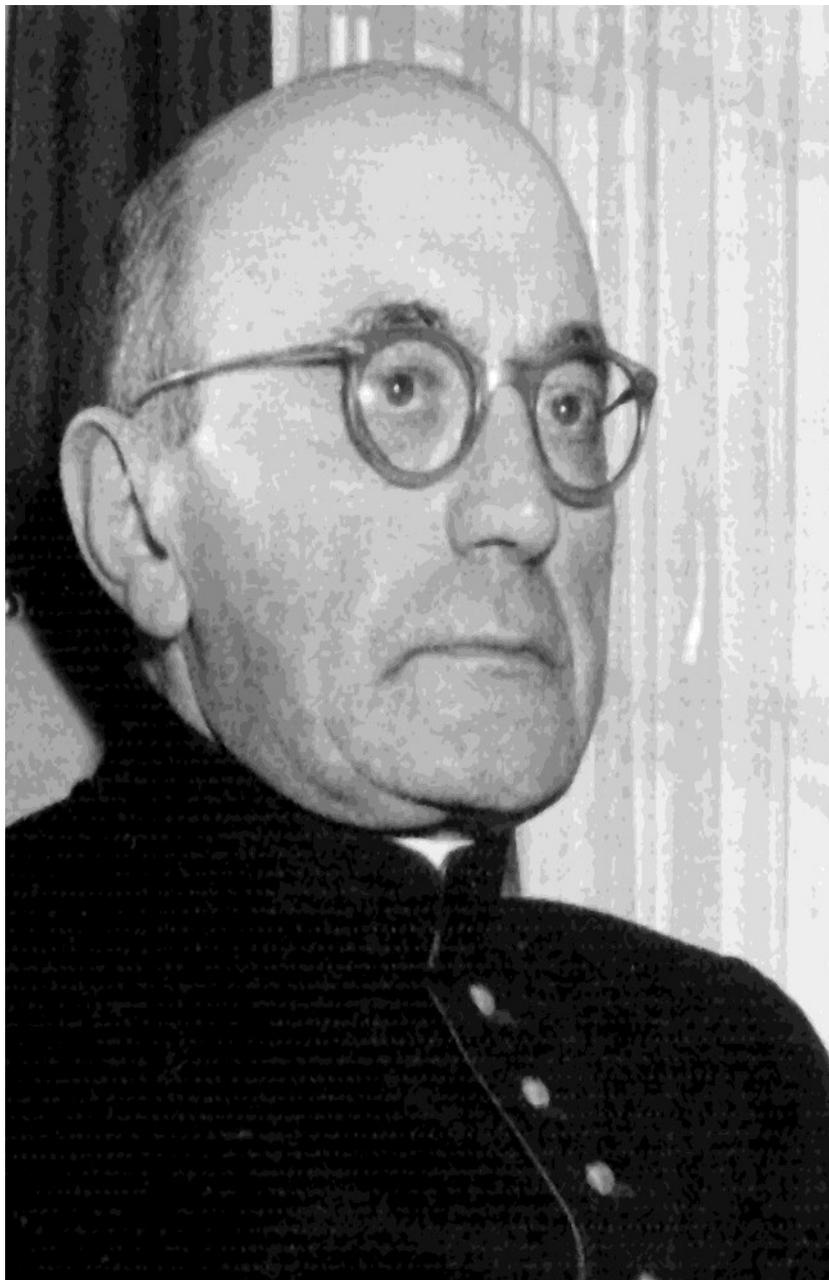
Von Norbert Block

Als Bischof Maximilian Kaller am 7. Juli 1947 stirbt, sind die Ermländer in großer Trauer. „Alles haben wir verloren, Haus und Habe und Heimat, nun auch der gute Bischof tot! Es wird uns doch nichts gelassen.“ – So beschreibt Domkapitular Dr. Bruno Schwark im „Ermländischen Hauskalender“ von 1958 die Lage nach dem Tod des kirchlichen Oberhauptes. Und er selbst ist es, der im Juli 1947 Kirchengeschichte schreibt. Denn nach dem Tod eines Bischofs hat das Domkapitel innerhalb von wenigen Tagen einen Kapitelsvikar (Bistumsverweser), heute Administrator genannt, zu wählen. Doch wie kann das erfolgen, wenn mit Dr. Bruno Schwark vermeintlich nur noch ein Domkapitular lebt. Er findet Hilfe im kirchlichen Rechtsbuch: „Wenn von einem Kollegium nur einer übrig bleibt, so gehen die Rechte aller auf diesen über.“ Später erfuhr er, dass sich im Mittelalter in Drontheim ein einzelner Domherr selbst zum Bischof gewählt haben soll.

„Propst Kather von Elbing ist der Mann“

„Allen solchen Gelüsten meiner Seele hat das Kirchenrecht inzwischen wohlwärtig vorgebeugt und bestimmt: ‚Niemand kann sich selbst gültig die Stimme geben.‘“, schreibt er im oben zitierten Beitrag und fügt hinzu: „Also musste es ein Herr außerhalb des Kapitels sein, und es gab [unter den anwesenden ermländischen Priestern bei der Beisetzung von Bischof Kaller] nur eine Meinung: ‚Propst Kather von Elbing ist der Mann.‘“ Und so wählt Domkapitular Schwark den damals 63-jährigen Arthur Kather zum Kapitularvikar der Diözese Ermland.

Am 7. Dezember 2023 jährt sich der 140. Geburtstag von Arthur Kather, der in Prossitten im Kreis Röbel zur Welt kommt. Nach dem Abitur 1902 in Braunsberg geht er ins Priesterseminar und wird im Februar 1906 in Frauenburg zum Priester geweiht. Nach Kaplansstellen in Peterswalde (Kreis Braunsberg) und in Braunsberg wird er mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges Divisionspfarrer im Felde. 1919 wird er erneut Kaplan in Braunsberg, ehe er noch im gleichen Jahr ein Benefiziat an St. Katharinen in Braunsberg mit dem Titel



Vor 140 Jahren in Prossitten im Kreis Röbel geboren: Arthur Kather. 1947 wurde er Kapitularvikar der Diözese Ermland. Foto: Archiv Ermlandfamilie

Pfarrer beginnt und er zudem Leiter des Diözesancaritasverbandes und Diözesanjugendpräses der männlichen Jugend wird. 1924 wird er schließlich Propst in Elbing, ehe ihn die Gestapo 1940 aus Elbing und der Diözese Elbing ausweist. In Schlesien hilft er in der Seelsorge in der Pfarrei Breslau-Hundsfeld und ab Anfang 1945 in Hermsdorf (Kreis Waldenburg) aus. Nach der Vertreibung im Jahr 1946 kommt er via Paderborn nach Rulle bei Osnabrück.

Gedenken am 30. November 2023 auf Domherrenfriedhof Münster

Dort ist er Hausgeistlicher im Marienheim, ehe ihm Domkapitular Schwark und Bischofssekretär Dr. Gerhard Fittkau auf der Fahrt vom Bahnhof zum Marienheim offenbarten, dass er zum Kapitularvikar gewählt worden sei. „Ihr seid verrückt“, soll er gesagt haben. Es ist

der 11. Juli 1947 als er dann wenig später die Wahl annimmt. Zehn Jahre bleibt er im Amt, ehe er am 25. Juli 1957 stirbt und am 30. Juli 1957 auf dem Domherrenfriedhof neben dem Dom in Münster beigesetzt wird.

Dort gedenkt die Ermlandfamilie am Donnerstag, 30. November, aus Anlass des Jahrestages seines 140. Geburtstages seines Wirkens. Beginn ist um 15 Uhr mit einer Ermländischen Vesper in der Marienkapelle des Doms in Münster, anschließend Gebet auf dem Domherrenfriedhof.

Einen ausführlichen Lebenslauf „Als Ehrengabe der Diözese gab es eine große Zigarre“ finden Sie unter ermlandfamilie.de (Menüpunkt: Geschichte: Kapitularvikare und Visitatoren). Im „Ermländischen Hauskalender“ 1958 erinnern sich zahlreiche Zeitzeugen an Arthur Kather.

Dominik Kretschmann in Stiftungsbeirat berufen

Dominik Kretschmann, Leiter der Gedenkstätte der Stiftung Kreisau und Mitglied im Ermlanderrat, ist in den Beirat der Stiftung Sächsische Gedenkstätten berufen worden. Die-



In Beirat berufen: Dominik Kretschmann.

se erinnert an die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur und der kommunistischen Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Sie erschließt und bewahrt historische Orte politi-

scher Gewaltverbrechen und politischen Unrechts im Freistaat Sachsen und gestaltet sie als Orte politisch-historischer Bildung. Sie dokumentiert Strukturen und Methoden der beiden Herrschaftssysteme und würdigt den Widerstand gegen die Diktaturen.

Der bis zu 20-köpfige Stiftungsbeirat nimmt insbesondere Stellung zu den für die Stiftungsarbeit relevanten Themen. Dabei berücksichtigt er in besonderem Maße die Interessen der Opfer und ihrer Hinterbliebenen sowie die gesellschaftliche Relevanz. Die Berufung erfolgt für vier Jahre und kann einmalig verlängert werden. *eb*

Fahrradweg von Allenstein bis Heilsberg

Gute Nachrichten für Fahrradbegeisterte: Die Geschichte der neuen Fahrradroute im Ermland begann mit der Schaffung der Allensteiner Radroute, deren Projekt im Jahr 2015 die Abstimmung im Bürgerhaushalt gewann. Die Allerroute (poln. Łynostrada) in Allenstein ist etwa elf Kilometer lang und durchquert die Stadt von Süden nach Norden. Die Oberfläche ist größtenteils aus Schotter, mit Ausnahme des städtischen Abschnitts im Stadtzentrum, wo sie entlang bestehender Radwege sowie Fußgänger- und Radwege verläuft. Positive Rückmeldungen von Fahrradfahrern bewirkten, dass die Route nach Norden erweitert und mit dem sogenannten „Green Velo-Weg“ bei Heilsberg verbunden wurde. Insgesamt wurde seit 2019 die Route weiter durch Ermland verlängert und zählt damit 56 Kilometer Radweg von Allenstein über Guttstadt bis nach Heilsberg. Damit werden auch touristische Fahrradtouren durch das Ermland immer besser möglich. *eb*

Ein großer Dank und zwei wichtige Bitten

In der Osterausgabe der Ermlandbriefe haben wir in diesem Jahr die finanzielle Lage der Ermlandfamilie offengelegt. Die Rücklagen aus guten Zeiten waren Jahr um Jahr geringer geworden. Wir haben Sie aufgerufen, uns mit einem großzügigen Dittchen zu unterstützen. Und viele sind unserem Aufruf gefolgt. Wir haben sehr viel Zuspruch erhalten. Dafür ein herzliches Dankeschön. Gleichzeitig haben wir Sparmaßnahmen eingeleitet. Mit Norbert Polomski ist zur Jahresmitte ein langjähriger Mitarbeiter vorzeitig ausgeschieden. Er freut sich auf den Ruhestand. Gleichzeitig ist die Auflage der Ermlandbriefe deutlich reduziert worden. Nur noch jene, die Mitglieder der Ermlandfamilie oder Spender sind sowie institutionelle Bezieher und Archive erhalten die Ermlandbriefe.

Nun sind wir darauf angewiesen, dass die Spendenbereitschaft anhält. Darum bitten wir um ein „Weihnachtsdittchen“. Die Spender bitten wir, Name und Anschrift des Beziehers auf der Überweisung zu vermerken. Nur so können wir sicherstellen, dass die Ermlandbriefe auch zugestellt werden können. Dies war bei einigen Spendern zuletzt nicht möglich, weil beispielsweise Enkel mit einem anderen Namen Geld überwiesen haben und wir dies nicht zuordnen konnten. Sollten Sie Ermländer kennen, die spenden, aber keine Ermlandbriefe mehr erhalten, so geben Sie uns bitte einen Hinweis.

Ermländertreffen in der Adventszeit

In der Adventszeit wird es wieder – wie bereits angekündigt – regionale Treffen der Ermländer geben. Erstmals bieten wir für Ermländer und andere Interessierte aus dem Ruhrgebiet ein Treffen in Bottrop-Kirchhellen an. Pfarrer Christoph Potowski aus der Ermländischen Priesterbruderschaft wird dort am dritten Advent einen adventlichen Impuls geben, ehe bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit zum Austausch untereinander gegeben ist.

Bereits am ersten und zweiten Adventssonntag gibt es traditionelle Treffen in Oelde und Paderborn. Am Nikolaustag laden wir zum Gottesdienst in die St.-Andreas-Kapelle in Münster ein. Die genauen Daten finden Sie auf der Rückseite.

Im Ermland werden Adventstreffen von den deutschen Gesellschaften organisiert. *eb*



Großer Einzug in die Wallfahrtskirche in Kevelaer.

Foto: Dietrich Kretschmann

Wallfahrt der Ermländer und Treffen der Priesterbruderschaft in Kevelaer

Große Wiedersehensfreude

Von Sebastian Peifer

Kevelaer liegt zwar ganz am Rand der Republik, aber Jahr für Jahr am 3. Sonntag im Oktober wird es zum zentralen Treffpunkt der Ermlandfamilie. Gemeinsam mit anderen Wallfahrern feierten wir mit Visitator em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel die Eucharistie. Im Kreis „seiner“ Gemeinde lief unser Emeritus zur Hochform auf. Auch wenn die Gottesdienstgemeinde insgesamt kleiner als in den vergangenen Jahren war, waren viele treue Kevelaerwallfahrer – unter

ihnen eine kleine Gruppe aus Allenstein – zu sehen und entsprechend groß war die Wiedersehensfreude. Dietrich Kretschmann führte viele in der Mittagspause an seinem Büchertisch im Priesterhaus zusammen und hatte nicht nur sein Ermlandbuch im Angebot. Die vertraute Vesper in der Kerzenkapelle schloss den Wallfahrtstag ab.

Schatzkammern in Emmerich am Rhein geöffnet

Der nächste Tag gehörte wie gewohnt der Priesterbruderschaft St.

Andreas. Diesmal führte der Ausflug nach Emmerich am Rhein, wo Ortspfarrer und Kunstkennner Bernd de Baey die Schatzkammern seiner Kirchen öffnete. Wir staunten nicht schlecht, gab es doch Glanzstücke aus über 1500 Jahren christlicher Kunst zu sehen. Höhepunkt war dabei eine Reliquientasche, die der heilige Willibrord auf seiner Reise von Rom in die nördlichen Missionsgebiete mitführte. Natürlich kamen auch Gebet und Geselligkeit nicht zu kurz, wie sich das für richtige Ermländer gehört!

Treffen in Uder greift das Leitwort des Katholikentags auf

Ostern mit Ermländern feiern

Zukunft hat der Mensch des Friedens (Ps 37,37b): Dies ist das Leitwort des Deutschen Katholikentags, der 2024 in Erfurt stattfinden wird (und an dem die Ermlandfamilie auch wieder teilnehmen wird).

Zukunft hat der Mensch des Friedens haben wir aber auch als Thema für die kommende Ostertagung in Uder (auch in Thüringen) gewählt, wo wir uns vom 28. März an treffen wollen. Den Satz lesen wir gerade in einer Zeit großer Friedlosigkeit. Kriege und bewaffnete Auseinandersetzungen gibt es weltweit, die Kriege in der Ukraine und in Israel werden gerade mit besonderer Aufmerksamkeit in Deutschland (und Polen) verfolgt.

Wir wollen die Tage in Uder nutzen, um uns mit Frieden (und Unfrieden) auseinander zu setzen und zu überlegen, wo und wie wir Menschen des Friedens sein können.

Wir freuen uns auf alle, die dabei sein und auch mit uns Ostern feiern wollen. Das Vorbereitungsteam der Ostertagung: Kerstin Behrendt, Joanna Block, Monika und Dominik Kretschmann, Adelheid Schulz und Daniela Thimm.

Termin: Gründonnerstag, 28. März, bis Ostermontag, 1. April 2024

Thema: Zukunft hat der Mensch des Friedens

Kosten: Für Erwachsene 250 Euro, Einzelzimmer 285 Euro, Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind dank

der Bischof-Mamimilian-Kaller-Stiftung kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311, E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de, www.bfs-eichsfeld.de; Frühbucher-rabatt bei Anmeldung bis 31. Dezember 2024: 3 Prozent; Storno: Bei Abmeldung nach dem 28. Februar 2024 sind 50 Prozent Stornokosten zu tragen.

Zimmerwünsche:

Monika Kretschmann, Spacerowa 9, PL 58-140 Milikowice, E-Mail: monika.kretschmann@wp.pl

Fragen und Vorschläge: E-Mail: dominikkretschmann@web.de

Verhältnis von Deutschland und Polen

Es ist kompliziert

Von Dominik Kretschmann

Auf den ersten Blick scheint es gar nicht so kompliziert: In Polen regiert seit 2015 eine nationalkonservative Regierung, deren führende Politiker große Vorbehalte gegenüber Deutschland hatten und haben. Die Errungenschaften der deutsch-polnischen Versöhnung in den Jahrzehnten seit Ende des Zweiten Weltkriegs wurden von dieser Regierung und einem Teil ihrer Wählerinnen und Wähler als unbedeutend oder gar als Ablenkungsmanöver dargestellt – als ein Manöver, um vom angeblich echten Hindernis einer Aussöhnung abzulenken: Dass es nach den unvorstellbaren Zerstörungen die Deutschland während des Zweiten Weltkriegs in Polen angerichtet hat, keine Wiedergutmachung gegeben habe. Daher forderte die Regierung Polens Reparationszahlungen in unvorstellbarer Höhe.

Dabei wird ignoriert, dass Reparationszahlungen bis 1953 geleistet wurden, 1953 hat Polen dann völkerrechtlich bindend auf weitere Zahlungen verzichtet. Darüber hinaus gab es aber in den folgenden Jahrzehnten deutsche Entschädigungszahlungen, etwa für Opfer pseudo-medizinischer Experimente in deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagern oder für polnische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.

Im Oktober 2023 fanden Parlamentswahlen statt und der Wahlkampf der größten Regierungspartei (PIS – „Recht und Gerechtigkeit“) spielte zur Mobilisierung der Wählerschaft die deutsche Karte: Deutschland als die EU dominierendes, politisch unzuverlässiges (Russlandpolitik), moralisch scheinheiliges (keine wirklichen Reparationen, nur schöne Worte) schlicht gefährliches Nachbarland (dem die Opposition hörig sei).

Eine wildgewordene Regierung also, die sich des Sieges bei den kommenden Wahlen nicht sicher sein konnte. Am Ende blieb die PIS zwar die stärkste Partei, drei pro-europäische Oppositionsparteien aber haben zusammen eine regierungsfähige Mehrheit. So weit so einfach.

So einfach ist es dann aber doch nicht. In der Winterausgabe der re-



„Uwaga! Niemcy“ (Achtung! Deutsche) lautete der Titel der Monatszeitschrift „Osteuropa“ (Ausgabe 9/10.2022).

Foto: Dominik Kretschmann

nommierten Monatszeitschrift „Osteuropa“ (9-10/2022, „Ächtungserfolg – Deutsch-polnische Konfliktgemeinschaft“) unterzieht der Historiker Felix Ackermann das polnisch-deutsche Verhältnis einer Beziehungsanalyse. Als zentral beschreibt er Asymmetrien zwischen beiden Ländern, grundlegend für unsere Situation heute sei insbesondere die Asymmetrie die sich aus dem Zweiten Weltkrieg ergeben habe: Auf der einen Seite Täter, auf der anderen Opfer unvorstellbarer Verbrechen. Was nach 1945 folgte waren Versuche, die Asymmetrie auf einer symbolischen Ebene aufzuheben, um dann auf Augenhöhe miteinander sprechen zu können. Mit dem Kniefall Willy Brandts in Warschau 1970 etabliert sich dabei auf politischer Ebene ein Modell, dass über Jahre den weiteren Annäherungsprozess möglich machte, es funktionierte so: Ein guter Deutscher (Brandt, als Exilant nicht Teil des Verbrecherregimes) räumt Schuld ein und zeigt in Worten und Gesten das Verantwortung übernommen wird. Damit gibt es eine Gesprächsangebot „auf Augenhöhe“, das von polnischer Seite angenommen wird. Und seit diesem Moment gehörte das ausdrückliche

Einräumen deutscher Schuld und weiter bestehender Verantwortung zum festen Repertoire aller Regierungen (West-) Deutschlands im Kontakt mit Polen.

Gleichzeitig gab es aber auch auf anderen Ebenen Asymmetrien – auf sprachlicher etwa oder auf wirtschaftlicher (hier bis 1990 insbesondere zwischen dem westlichen Teil Deutschlands und Polen). Die sprachliche Asymmetrie besteht bis heute und bis in Gruppen von Experten beider Länder hinein, im Zweifelsfall lassen sich Gespräche auf Deutsch führen – Vertreterinnen und Vertreter der

polnischen Seite sprechen sehr oft Deutsch auf fantastischem Niveau – umgekehrt ist das seltener der Fall, auch unter „Polenexperten“.

Und die deutsche Wirtschaft ist bis heute absolut wie auch relativ gesehen deutlich stärker als die polnische.

Bömelburg: Von Verständigung statt Versöhnung sprechen

Ackermanns These ist nun, dass die Polen mit Antritt der PIS-Regierung 2015 aufgehört hat, die Aufhebung der Asymmetrie nach dem „Modell Brandt“ zu akzeptieren. Die Verbrechen Deutschlands werden benannt und Entschädigung eingefordert. Das, was bis 2015 vielfach von Deutschen wie Polen als einzigartiger Versöhnungsprozess beschrieben wurde, wird jetzt von einer Seite als reine Symbolpolitik, als Nebelkerze oder gar als Versöhnungskitsch beschrieben. Und mit den Reparationsforderungen werden 1,3 Billionen Euro in Rechnung gestellt – eine Summe, die als Forderung die wirtschaftliche Asymmetrie verändert.

Diese, hier natürlich sehr verkürzt dargestellte, Analyse von Ackermann hat vielfache Reaktionen ausgelöst. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts, sieht deut-

sche und polnische Gesellschaft als nicht mehr entzweit (also eigentlich nicht mehr versöhnungsbedürftig) an und wirft der aktuellen polnischen Regierung vor, Politik aus einer Logik der Kränkung heraus zu machen, was aber gerade ein gutes Miteinander verhindere. Anna Wolff-Powęska, ehemalige Direktorin des West-Instituts in Posen und der Politikwissenschaftler Klaus Bachmann argumentieren gegen die Verwendung des Begriffs „Versöhnungskitsch“ (den Bachmann vor bald 30 Jahren geprägt hatte) für praktisch alles, was bisher im deutsch-polnischen Aussöhnungsprozess geschehen ist und der Historiker Marek Cichocki schließlich widerspricht Ackermann insoweit, als es bei dem Problem der Asymmetrie nicht um den Ausgangspunkt Zweiter Weltkrieg gehe, sondern darum, dass Polen in den letzten Jahren aufgehört habe, Deutschland als Zentrum und sich selbst als Peripherie zu begreifen, sondern stattdessen als Mittelmacht (wie auch Deutschland eine sei) selbstbewusst seine Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen vertrete.

Hans-Jürgen Bömelburg, Professor für Osteuropäische Geschichte in Gießen und Vorsitzender des Historischen Vereins Ermland hingegen bezieht sich bei seiner Analyse nicht auf den Zweiten Weltkrieg, sondern sieht die augenblickliche Lage als mitbedingt von der Konfliktgeschichte der beiden Länder zwischen 1770 und 1970. Wegen dieser langen und vergleichsweise noch nicht lange zurück liegenden Geschichte hält er destruktive Kommunikationsmuster für jederzeit abrufbar und sieht Deutschland und Polen mit den Herausforderungen einer postkolonialen Verständigung konfrontiert. Ähnlich wie Bachmann, der fragt, welche konstruktive Rolle das Wort Versöhnung in einem stark säkularisierten Europa überhaupt (noch) spielen könne, schlägt Bömelburg vor, auf den „Versöhnungsbegriff [zu] verzichten“ und eher von Verständigung zu sprechen.

Der Vielklang in den Reaktionen klingt wie ein Echo der Ratlosigkeit. Gleichzeitig wird in Deutschland intensiv am „Deutsch-Polnischen Haus“ gearbeitet, einer Institution,

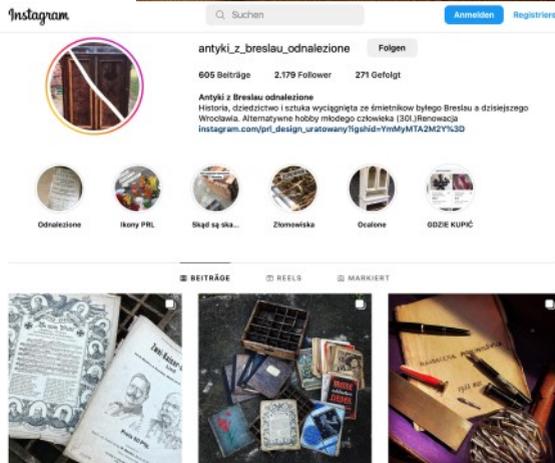
Poniemieckie – eine Buchvorstellung

Über das deutsche Kulturerbe in Polen

Von Dominik Kretschmann

Die ehemaligen deutschen Ostgebiete, das Ermland oder Niederschlesien, Stettin oder Breslau, das war nach dem Zweiten Weltkrieg aus deutscher Sicht eine Geschichte von Verlust – jedenfalls für die Menschen, die von dort kamen. War es dann für die Menschen, die nach 1945 dort ein Zuhause fanden eine Geschichte von Gewinn? Nicht unbedingt beziehungsweise nicht nur.

Vor 20 Jahren ist mit Gregor Thums „Die fremde Stadt. Breslau 1945“ ein Buch erschienen, was in deutscher Sprache einen Blick auf die polnische Perspektive einer Aneignung (im übertragenen Sinne) einer Stadt durch eine neue und aus vielen verschiedenen Regionen kommende neue Einwohnerschaft geworfen hat. Die neuen Einwohnerinnen und Einwohner hatten ihre alten Heimatorte unfreiwillig und teilweise auch freiwillig verlassen und waren jetzt mit einer fremden Stadt konfrontiert, in der sie ihr neues Zuhause finden mussten. Für alles, was aus der deutschen Zeit noch in der Stadt zu finden war, gab es einen Begriff: poniemieckie, das



Screenshot/Foto: Dominik Kretschmann

„Nachdeutsche“. Dieser Begriff wird bis heute für Häuser, Fahrzeuge, Gegenstände benutzt und diesen Begriff wählte Karolina Kuszyk für ihr Buch über all die Dinge, die die Deutschen

zurücklassen mussten und die die neuen Bewohner umgaben. Die Autorin kommt aus Liegnitz, in Teilen ist das Buch eines über ihre eigene Geschichte, auch auf anderen Ebenen ist es ein persönliches Buch, denn Karolina Kuszyk hat für ihr Buch mit vielen Menschen gesprochen. Sie sucht aber auch in Akten und Texten aus den ersten Nachkriegsjahren nach Spuren, wie das Fremde zum Eigenen wurde – oder fremd blieb. Die deutsche Übersetzung ist mit dem Titel „In den Häusern der Anderen“ im Ch.Links Verlag erschienen. Der Untertitel, „Spuren deutscher Ver-

gangenheit in Westpolen“, ist dabei irreführend, es geht auch um die nördlichen Gebiete. Eine klare Leseempfehlung von mir!

Wer nicht ein ganzes Buch lesen möchte, sich aber für das Thema interessiert, dem empfehle ich den Blick auf den Instagram-Account „antyki_z_breslau_odnalezione“ (auf Deutsch: „Antikes aus Breslau wiedergefunden“). Dort kann man Tag für Tag mitverfolgen, wie ein Enthusiast alter, schöner Dinge poniemieckie Schätze aus Sperrmüllcontainern rettet, restauriert und fotografiert. Mehr als 2500 Menschen sind „Follower“ und warten gespannt auf Entdeckungen von Gegenständen, die das Leben der Menschen in Breslau über Jahrzehnte begleitet haben, jetzt bei Wohnungsaufösungen oft im Container landen und von einigen Menschen als wertvoll erkannt und gerettet werden. Aus manchen Kommentaren spricht dann Fassungslosigkeit, das „so etwas“ weggeworfen wird – andere kennen die Herausforderung einer Wohnungsauflösung aus eigener Erfahrung, wo dann manchmal ein Punkt erreicht ist, wo einfach alles im Container landet, um irgendwie fertig zu werden.

Karolina Kuszyk: „In den Häusern der Anderen – Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen“, Ch.Links Verlag, 400 Seiten, 25 Euro

Fortsetzung von Seite 7

die aus der Initiative für ein Polen-Denkmal gewachsen ist und deren Realisierung vom Bundestag beschlossen wurde. Aber auch ein solches Haus wird man als Kitsch verunglimpfen und – vor dem Hintergrund der Reparationsforderung – als kostengünstige Nebelkerze abtun können.

Daher abschließend noch ein paar Worte zu der Reparationsforderung Polens an Deutschland. Ist es nicht so, wie eingangs geschildert – ein abgeschlossenes Kapitel, Reparationen wurden geleistet und auf weitere verzichtet? Ja. Formal betrachtet, juristisch betrachtet war das so. Aber auch das ist nicht ganz so einfach. Die Alliierten hatten am Ende des Zweiten Weltkriegs beschlossen, dass die Reparationsansprüche Polens aus den Mitteln befriedigt werden sollten, die der Sowjetunion zugesprochen waren, 15 Prozent davon für Polen. Allerdings forderte die

Sowjetunion von Polen eine Entschädigung, da aus ihrer Sicht die Polen zugefallenen deutschen Ostgebiete wertvoller waren als die von der Sowjetunion einbehaltenen polnischen Ostgebiete. Polen musste zum Ausgleich Kohle liefern, zu einem Sonderpreis, der unter dem Weltmarktpreis lag. Das war nicht der einzige Haken, so wurden etwa im Jahr 1949 Klassiker des Marxismus-Leninismus in polnischer Sprache an Polen geliefert. Sechs Millionen Bände. Deren Wert wurde als Teil der Reparationsleistung dieses Jahres berechnet.

Gesprächsfaden nicht abreißen lassen

Allein diese zwei Beispiele zeigen bereits, dass die Volksrepublik Polen zu diesem Zeitpunkt nicht wirklich souverän mit der Sowjetunion verhandeln konnte. Und als diese im August 1953 auf weitere Reparationszahlungen von der DDR verzich-

tete, bestätigte die polnische Regierung einen Tag später den Beschluss und erhielt so ab 1954 keine weiteren Reparationen mehr. Das war die staatliche Ebene.

Auf der menschlichen Ebene (Entschädigungen für Häftlinge, Zwangsarbeiter, Opfer pseudomedizinischer Versuche) wurden aus politischer Rücksichtnahme keine Forderungen gegen die DDR erhoben und die Bundesrepublik Deutschland zögerte Zahlungen solange es ging heraus. Bis 1972 half dabei, dass es keine diplomatischen Beziehungen zu Polen gab.

Überhaupt „half“ die Blockkonfrontation wie auch der fehlende Friedensvertrag. Aber selbst nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 dauerte es noch zehn Jahre, bis im Jahr 2000 die Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft gegründet wurde und eine Entschädigung von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern begann.

Es stellt sich die Frage, ob man nach dieser Vorgeschichte streng formal argumentieren will. Es stellte sich andererseits – jedenfalls bis zu den letzten Wahlen – die Frage, ob man mit der aktuellen Regierung Polens und ihrer dezidiert antideutschen Rhetorik konstruktiv über Fragen einer weiteren, rechtlich nicht durchsetzbaren, Entschädigung für Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs ins Gespräch kommen kann und will.

Jetzt hat die Opposition die Wahlen gewonnen und es gibt eine Chance für eine konstruktive Zusammenarbeit mit einer neuen Regierung. Denn gleichzeitig ist es keine Frage, dass es im Interesse aller liegt, wenn die Gesprächsfäden zwischen Deutschland und Polen nicht abreißen. Beim Knüpfen solcher Fäden kann dann aber auch jeder und jede mitwirken, das muss ohnehin auf vielen Ebenen, nicht nur auf Regierungsebene, geschehen.



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten

2023/4

www.junges-ermland.de



Der vierte Advent und Heiligabend fallen 2024 auf den gleichen Tag. Foto: Christiane Raabe/Pfarrbriefservice.de

Geistliches Wort: Jesus ankommen lassen

Der Advent hört nie auf

Kürzer kann der Advent nicht sein: wenn wir die vierte Kerze entzünden, ist auch schon Hl. Abend.

Weihnachten kommt sowieso immer viel zu schnell. Schade, denn Vorfriede ist ja bekanntlich die schönste Freude und der Advent mit seinen Lichtern (und Feiern) ist sowieso eine schöne Zeit. Also doppelt schade, wenn man so schnell am Ziel ist. Wenn ich aber genau hinschaue, zielt der Advent zwar auf Weihnachten und doch sind wir damit längst nicht am Ziel.

Johannes der Täufer, den wir in diesen Tagen hören, sagt: Jesus muss wachsen (Joh 3,30). Wir denken an das Kind, das in Maria heranwächst und natürlich später zum Mann rei-

fen will. Johannes redet aber auch in einem übertragenen Sinn vom Wachsen Jesu: er will groß werden, weil Gott Großes mit uns vorhat. Er will in mir ankommen, in meiner Welt heimisch werden und in meinem Herzen sein. Nicht, dass er mich verdrängt, im Gegenteil! Er will in mir groß werden, weil er auch mit mir Großes vorhat. Was? Diese Frage muss jeder für sich persönlich – im Gespräch mit Jesus – beantworten. Auch das ist Advent, ins Gespräch mit Jesus gehen, ihn ankommen lassen. Das eigene Herz und die Gedanken zur Krippe machen, damit er ankommen kann, tief in mir, wo meine Ängste quälen, aber auch die ungeahnten Möglichkeiten schlum-

mern. Dazu ist er ja gekommen, um Leben zu wecken, Menschen zu trösten.

In diesem Sinne hört Advent nie auf. Wir haben immer noch etwas vor uns, dürfen uns immer noch was von Gott erwarten und Gott erwartet auch immer noch etwas von mir.

„Dieser muss wachsen!“ In der Weihnachtsnacht ist es, als ob die Welt für einen Moment stillsteht, aber wer das Kind aufnimmt, wird gleich beginnen, mit ihm zu wachsen.

In diesem Sinne ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und gutes Jahr 2024!

Euer
Sebastian Peifer

Termine

Führungskreis-Tagung

Datum: Do. 28.12.23 - Mo. 1.1.24

Ort: Oberursel

Thema: Organisation für 2024

Teilnehmer: gewählte und berufene Mitglieder

Leitung: GJE-Vorstand

Silvesterfeier

Datum: So. 31.12.2023 - Mo. 1.1.24

Beginn: 20 Uhr, Anreise: ab 16 Uhr

Ort: Oberursel

Anmeldung: GJE-Vorstand

Ostertagung 2024

Datum: Mi. 27.3. - Di. 2.4.2024

Ort: Freckenhorst

Thema: Risiko

Leitung: GJE-Vorstand

Werl-Tagung

Sa. 4.5. - So. 5.5.2024

Ort: Werl

Thema: noch offen

Mit Teilnahme an der Wallfahrt der Ermländer.

Pfingsttagung 2024

Datum: Fr. 17.5. - Mo. 20.5.2024

Ort: Haltern am See

Thema: noch offen

Ermländische Begegnungstage

Datum: Fr. 11.10. - So. 13.10.2024

Ort: Hardehausen

Thema: steht noch nicht fest

Anmeldung und Infos unter

www.junges-ermland.de

Deutscher Katholikentag 2024

Datum: Mi. 29.5 - So. 2.6.2024

Ort: Erfurt

Thema: Zukunft hat der Mensch des Friedens

Mit der Ermlandfamilie und der Aktion West-Ost im BDKJ. Interessenten können sich beim GJE-Vorstand melden.

Kontakte

GJE-Büro (Ermlandfamilie):

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 0251-211477

Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Sebastian Peifer
Seibertstraße 4, 54673 Koxhausen
Telefon: 06564-966506
E-Mail: sebastianpeifer@gmx.de

Bundessprecher:

Simon Block
Bartold-Asendorpf-Straße 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Hinweise zu Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) veranstaltet im Lauf eines Jahres mehrere Tagungen. Damit die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte zu beachten:

Das Mindestalter für die Teilnahme an Tagungen beträgt 16 Jahre.

Die Anmeldung ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.

Eine Abmeldung ist, wenn sie nötig wird, ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.

Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um staatsbürgerliche Bildungsseminare, die auch als solche über den Bundesjugendplan oder andere Quellen bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

Eine Fahrtkostenerstattung ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.

Eine Ermäßigung der Kosten ist möglich für Personen, die in schwieriger wirtschaftlicher Lage (zum Beispiel arbeitslos) sind. Ein mögliche Ermäßigung ist rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich zu beantragen.



Am Tiber in Rom – mit Blick auf den Petersdom.

Foto: Simon Block

Als Bundessprecher in Rom

Auf den Spuren des ermländischen Papstes

Von Simon Block

„Vorn müssen wir uns den Weg durch die Massen bahnen, hinter uns schiebt und drückt der Mob.“ Was hätte der Satiriker Juvenal, der im ersten Jahrhundert zu dieser Schlussfolgerung kam, wohl zur heutigen Verkehrslage in Rom gesagt. Ich denke, er wäre zu einer sehr ähnlichen Aussage gekommen.

Dennoch habe ich es gewagt und mich zusammen mit meinen Eltern vom 29. September bis zum 6. Oktober 2023 auf eine Pilgerreise nach Rom begeben. Für mich war es nach 2014 und 2016 bereits meine dritte Romreise. Dennoch bot mir bereits die Anreise neue Eindrücke. Es war das erste Mal, dass ich die Alpen bei Tag überquert habe. So konnte ich bei noch angenehmen Temperaturen das Alpenpanorama genießen.

Das erste Ziel unserer Reise war nicht Rom, sondern Trient. Hier haben wir trotz später Stunde und eines kleinen Umwegs von fünf Kilometern die historische Altstadt mit den Schauplätzen des Konzils von Trient (1545-1563) erkundet. Am Nachmittag des nächsten Tages erreichten wir den Caput Mundi – den Kopf der Welt und haben am Abend direkt Papst Francesco gesehen.

Für die Reise hatte ich mir vier

Ziele gesetzt. Das erste Ziel, einmal in Rom zu ministrieren, konnte ich direkt am nächsten Tag bei der Hl. Messe in der deutschen Pilgerkirche Santa Maria dell Anima, wo der vorletzte deutsche Papst Hadrian VI. begraben ist, umsetzen.

Zugegeben war ich bei der Predigt nicht besonders aufmerksam, weil ich mit der Übersetzung der zahlreichen lateinischen Inschriften beschäftigt war. Sie soll aber sehr gut gewesen sein. Nach einer ausgiebigen Führung durch die barocke Altstadt konnte ich am Abend in unserer Unterkunft mein zweites Ziel, einmal in Rom Orgel zu spielen, erfüllen.

Am nächsten Tag haben wir den Petersdom und die Vatikanischen Museen besichtigt. Unsere Führerin Diana hat es dabei in unnachahmlicher Weise geschafft, Geschichte lebendig zu machen.

Nach einer längeren Wartezeit – denn die Mitarbeiter des Vatikans halten die 30 Minuten Mittagspause sehr genau ein – konnten wir auch von der Kuppel des Petersdoms die beste Aufsicht auf Rom genießen. Lediglich den Besuch der Sixtinischen Kapelle konnte ich nicht genießen, da ich nur das „Avanti, Avanti“ des Sicherheitsdienstes im Ohr hatte.

Nach dem Besuch der Vatikanischen

Museen konnte ich mein drittes Ziel den Vatikan zu umrunden erfüllen. Da der Vatikan so groß ist, habe ich dafür den ganzen Tag benötigt.

Am fünften Tag unserer Reise stand das antike Rom mit Kolosseum und Forum Romanum im Mittelpunkt. Aufgrund einer Gruppenteilung wurde ich spontan zum Gruppenchef und Aushilfsguide ernannt. Die Wartezeit konnte ich der „Reisegruppe Bad Berka“ mit interessanten Fakten über das alte Rom verkürzen. „Exegi monumentum aere perennius.“ – Ein Denkmal habe ich errichtet, dauerhafter als Erz. Dieser Satz des Dichters Horaz über seine Dichtung trifft definitiv auch auf so manches Bauwerk zu, das wir gesehen haben.

Am Nachmittag haben wir dann gesehen was Rom sonst noch an Kirchen zu bieten hat. Wer die Bad Berkaer St.-Marien-Kirche kennt, kann sich vorstellen, dass die von uns besichtigten Kirchen Santa Maria Maggiore, San Clemente, San Prassede sowie die Lateranbasilika größer und prachtvoller sind. Selbst unsere Hauskapelle war prächtiger.

Am nächsten Morgen waren wir zur Hl. Messe auf dem Petersplatz anlässlich der Eröffnung der Weltsynode.

Fortsetzung Seite 15

Stimmzettel

Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen

Bistum Aachen



Schulz, Adelheid
67, Krankenschwester iR
41066 Mönchengladbach

EV, Ostertagung Uder, Spätlese,
früher GJE

Bistum Erfurt



Block, Norbert
59, Journalist
99438 Bad Berka

ER-Vorsitzender, EV, Vorstand
BMK, Stiftungsrat VES, HVE,
Ostertagung Uder, Spätlese

Erzbistum Hamburg



Schirmacher, Martin
57, Betriebswirt
22547 Hamburg

ehemals EV, früher GJE (u.a. Bundes-
sprecher), Ostertagung Uder



Küting, Jutta, geb. Klein
67, Altenpflegerin
52156 Monschau

Tagung ER/Kreisvertreter, Kreis-
vertreterin Heilsberg, regelmäßige
Kontakte zur dt. Minderheit, u.a.
Teiln. Sommerfest im Ermland

Erzbistum Ermland



Dukat, Piotr
47, Zollbeamter
PL 10-443 Olsztyn

Heimatort: Loßainen/Kr. Rößel
Vorsitzender der Allensteiner
Gesellschaft Deutsche Minder-
heit, dt. Gemeinde Allenstein

Bistum Hildesheim



Behrendt, Johannes
33,
Unternehmensberater
30177 Hannover

ER seit 2021, EV seit 2013, Oster-
tagungen seit 1991, Vorsitz GJE-
Förderverein, GJE (u.a. Sprecher)

Bistum Augsburg



Herrmann, Michael
64, IT-Fachreferent
85276 Pfaffenhofen

ER stellv. Vorsitzender, EV, Spätle-
se, Ostertagung Uder, Initiator
Kunstprojekt „Ermland“



**Głowacka, Monika
geb. Kamińska**
43, Einkäuferin
PL 10-807 Olsztyn

EV, früher GJE (u.a. Vorstand)



Behrendt, Kerstin
61, Studienrätin
29683 Bad Fallingbostal

ER, EV, Ostertagung Uder, Spätle-
se, früher GJE



**Zoher, Christa
geb. Müller**
58, Bankkauffrau
87439 Kempten

Ostertagung Uder, früher GJE
(u.a. Bundessprecherin)

Erzbistum Freiburg



Riediger, Bruno
69, Offizier a.D.
79289 Horben

EV seit 2019, HVE seit 1978, GJE
(1979/80er Jahre), Organisator
Regionaltreffen (1976-1981)



Hinz, Klemens
69, Elektromechaniker/
Rentner
37176 Nörten-Hardenberg

EV, Ostertagung Uder, Ermland-
woche Uder, früher GJE

Bistum Dresden-Meißen



Block, Simon
23, Student
04103 Leipzig

EV, GJE-Bundessprecher

Erzbistum Hamburg



Neumann, Armin
69, Dipl.-Ing.
Elektrotechnik
18273 Güstrow

EV, Organisator Ermländertreffen
in Güstrow

Bistum Fulda



**Teschner, Olivia
geb. Block**
28, Erzieherin/
Historikerin
36039 Fulda

EV seit 2016, GJE seit 2012, GJE-
Bundessprecherin 2017,2019-20



Hinweise zur Wahl: Stimmabgabe bei Ostertagungen 2024 oder per Briefwahl möglich

Wahl bei Mitgliederversammlung: Die Wahl zur Ermländervertretung erfolgt bei der Mitgliederversammlung am Sonntag, 31. März 2024, 15.30 bis 16.30 Uhr, im Rahmen der Ostertagung der Ermlandfamilie in der Bildungs- und Ferienstätte Uder. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland in der Landvolkshochschule Warendorf-Freckenhorst. An

beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Möglichkeit zur Briefwahl: Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens 25. März 2024 im Ermlandhaus eingehen. Jeder Wähler muss einen eigenen Stimmzettel benutzen. Je zwei Stimmzettel werden Ermlandbriefen Weihnachten 2023 und Ostern 2024 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimm-

zettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden. Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat.

Geheimhaltung: Um diese zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag

(inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschicken.

Einsendeschluss für Briefwahl-Unterlagen: 25. März 2024
(Briefeingang im Ermlandhaus)
Ermlandfamilie e.V.
Wahlausschuss
Ermlandweg 22
48159 Münster

Stimmzettel

Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen

Erzbistum Köln

	Behrendt-Weiß, Beate geb. Behrendt 63, Journalistin 53359 Rheinbach EV, GJE (1970/80er Jahre)	<input type="checkbox"/>
--	--	--------------------------

Bistum Magdeburg

	Lange, Antonie geb. Schroeter 58, Hausfrau 06406 Bernburg EV seit 1988, BMK, Ostertagung Uder, Spätlese, HVE, Pöpst. Missionswerk der Frauen, früher GJE	<input type="checkbox"/>
---	---	--------------------------

Erzbistum Paderborn

	Fork, Cornelia geb. Wolf 62, Kirchenmusikerin 59192 Bergkamen EV, Spätlese, Ostertagung Uder, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="checkbox"/>
---	---	--------------------------

	Herrmann, Dr. Peter 57, Physiker, Manager 50765 Köln EV, Stiftungsratsvorsitzender VES, BMK, Spätlese, Ostertagung Uder, HVE, Pöpstl. Missionswerk, Kreisgemeinschaft Allenstein	<input type="checkbox"/>
--	--	--------------------------

Bistum Mainz

	Teschner, Gabriele geb. Krieger (Stöpsel) 66, Hausfrau 61130 Nidderau ER, EV, Ostertagung Uder, Spätlese-Organisatorin, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="checkbox"/>
--	---	--------------------------

	Stobbe, Franz-Josef 59, Dipl.-Ingenieur 33104 Paderborn EV, Ostertagung Uder, Spätlese, Stammbaum-Projekt, früher GJE	<input type="checkbox"/>
---	---	--------------------------

	Thimm, Michael 52, IT-Prozesskoordinator 40474 Düsseldorf EV, Warmisi-Tagung, Ostertagung Uder, Administrator ermlandfamilie.de, früher GJE (u.a. Sprecher)	<input type="checkbox"/>
--	---	--------------------------

Bistum Rottenburg-Stuttgart

	Kellmann, Christoph 63, Techniker 71063 Sindelfingen EV, Spätlese, ehem. Organisator Ermlandertreffen Stuttgart	<input type="checkbox"/>
---	---	--------------------------

Bistum Limburg

	Perk, Renate geb. Hasselberg 82, Sozialarbeiterin/ Rentnerin 56335 Neuhäusel EV, Pöpstl. Missionswerk der Frauen, früher Leutesdorfer-Kreis	<input type="checkbox"/>
--	---	--------------------------

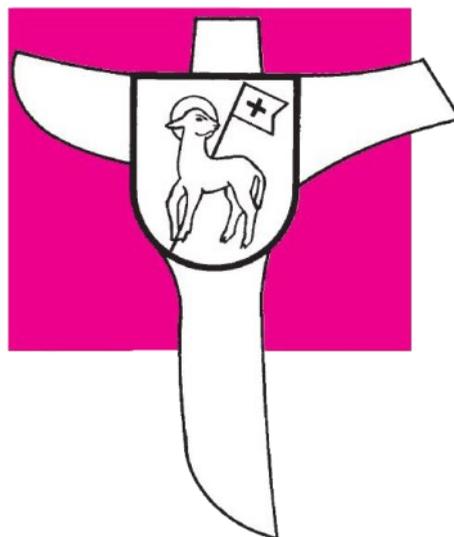
Bistum Münster

	Polomski, Norbert 66, ehem. Mitarbeiter im Ermlandhaus 48336 Sassenberg EV, Ostertagung Uder, Spätlese, früher GJE, ehem. Ermlandbrief-Redakteur, Ermlandbuch	<input type="checkbox"/>
---	---	--------------------------

Bistum Schweidnitz (Swidniza)

	Kretschmann, Dominik 51, Bildungsreferent PL 58-140 Milikowice ER, EV, Ostertagung Uder, Warmisi, früher GJE (u.a. Bundessprecher) und Aktion West-Ost (u.a. Vorsitzender)	<input type="checkbox"/>
---	--	--------------------------

	Perk, Sonja 53, Pastoralreferentin 56335 Neuhäusel EV, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)	<input type="checkbox"/>
--	---	--------------------------



Bistum Trier

	Lange, Veronika 29, Übersetzerin 56179 Niederwerth GJE, Vorstand Aktion West-Ost	<input type="checkbox"/>
---	--	--------------------------



Erklärung des Wählers zu Stimmabgabe und Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 31. März 2024, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu sein. Es ist möglich, mit der Abgabe dieses Stimmzettels gleichzeitig Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu werden. Einsenden: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Name, Vorname

Anschrift (Straße, Postleitzahl, Ort)

Freiwillige Angaben:

E-Mail (für Newsletter der Ermlandfamilie und Mitgliederinfos)

Geburtsdatum (ggf. Geburtsort im Ermland)

Ort/Datum

Unterschrift

Stimmzettel

Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen

Bistum Aachen



Schulz, Adelheid
67, Krankenschwester iR
41066 Mönchengladbach

EV, Ostertagung Uder, Spätlese,
früher GJE

Bistum Erfurt



Block, Norbert
59, Journalist
99438 Bad Berka

ER-Vorsitzender, EV, Vorstand
BMK, Stiftungsrat VES, HVE,
Ostertagung Uder, Spätlese

Erzbistum Hamburg



Schirmacher, Martin
57, Betriebswirt
22547 Hamburg

ehemals EV, früher GJE (u.a. Bundes-
sprecher), Ostertagung Uder



Küting, Jutta, geb. Klein
67, Altenpflegerin
52156 Monschau

Tagung ER/Kreisvertreter, Kreis-
vertreterin Heilsberg, regelmäßige
Kontakte zur dt. Minderheit, u.a.
Teiln. Sommerfest im Ermland

Erzbistum Ermland



Dukat, Piotr
47, Zollbeamter
PL 10-443 Olsztyn

Heimatort: Loßainen/Kr. Rößel
Vorsitzender der Allensteiner
Gesellschaft Deutsche Minder-
heit, dt. Gemeinde Allenstein

Bistum Hildesheim



Behrendt, Johannes
33,
Unternehmensberater
30177 Hannover

ER seit 2021, EV seit 2013, Oster-
tagungen seit 1991, Vorsitz GJE-
Förderverein, GJE (u.a. Sprecher)

Bistum Augsburg



Herrmann, Michael
64, IT-Fachreferent
85276 Pfaffenhofen

ER stellv. Vorsitzender, EV, Spätle-
se, Ostertagung Uder, Initiator
Kunstprojekt „Ermland“



**Głowacka, Monika
geb. Kamińska**
43, Einkäuferin
PL 10-807 Olsztyn

EV, früher GJE (u.a. Vorstand)



Behrendt, Kerstin
61, Studienrätin
29683 Bad Fallingbostal

ER, EV, Ostertagung Uder, Spätle-
se, früher GJE



**Zocher, Christa
geb. Müller**
58, Bankkauffrau
87439 Kempten

Ostertagung Uder, früher GJE
(u.a. Bundessprecherin)

Erzbistum Freiburg



Riediger, Bruno
69, Offizier a.D.
79289 Horben

EV seit 2019, HVE seit 1978, GJE
(1979/80er Jahre), Organisator
Regionaltreffen (1976-1981)



Hinz, Klemens
69, Elektromechaniker/
Rentner
37176 Nörten-Hardenberg

EV, Ostertagung Uder, Ermland-
woche Uder, früher GJE

Bistum Dresden-Meißen



Block, Simon
23, Student
04103 Leipzig

EV, GJE-Bundessprecher

Erzbistum Hamburg



Neumann, Armin
69, Dipl.-Ing.
Elektrotechnik
18273 Güstrow

EV, Organisator Ermländertreffen
in Güstrow

Bistum Fulda



**Teschner, Olivia
geb. Block**
28, Erzieherin/
Historikerin
36039 Fulda

EV seit 2016, GJE seit 2012, GJE-
Bundessprecherin 2017,2019-20



Hinweise zur Wahl: Stimmabgabe bei Ostertagungen 2024 oder per Briefwahl möglich

Wahl bei Mitgliederversammlung: Die Wahl zur Ermländervertretung erfolgt bei der Mitgliederversammlung am Sonntag, 31. März 2024, 15.30 bis 16.30 Uhr, im Rahmen der Ostertagung der Ermlandfamilie in der Bildungs- und Ferienstätte Uder. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland in der Landvolkshochschule Warendorf-Freckenhorst. An

beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Möglichkeit zur Briefwahl: Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens 25. März 2024 im Ermlandhaus eingehen. Jeder Wähler muss einen eigenen Stimmzettel benutzen. Je zwei Stimmzettel werden Ermlandbriefen Weihnachten 2023 und Ostern 2024 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimm-

zettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden. Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat.

Geheimhaltung: Um diese zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag

(inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschicken.

Einsendeschluss für Briefwahl-Unterlagen: 25. März 2024
(Briefeingang im Ermlandhaus)

**Ermlandfamilie e.V.
Wahlausschuss
Ermlandweg 22
48159 Münster**

Stimmzettel

Wahl zur Ermländervertretung

Wahltag: 31. März 2024 / Briefwahl bis 25. März 2024 – Bitte nicht mehr als 22 Personen ankreuzen

Erzbistum Köln

 **Behrendt-Weiß, Beate**
geb. Behrendt
63, Journalistin
53359 Rheinbach

EV, GJE (1970/80er Jahre)

Bistum Magdeburg

 **Lange, Antonie**
geb. Schroeter
58, Hausfrau
06406 Bernburg
EV seit 1988, BMK, Ostertagung
Uder, Spätlese, HVE, Pöpst. Missionswerk der Frauen, früher GJE

Erzbistum Paderborn

 **Fork, Cornelia**
geb. Wolf
62, Kirchenmusikerin
59192 Bergkamen
EV, Spätlese, Ostertagung Uder,
früher GJE (u.a. Bundessprecherin)

 **Herrmann, Dr. Peter**
57, Physiker, Manager
50765 Köln
EV, Stiftungsratsvorsitzender VES,
BMK, Spätlese, Ostertagung Uder,
HVE, Pöpstl. Missionswerk, Kreisgemeinschaft Allenstein

Bistum Mainz

 **Teschner, Gabriele**
geb. Krieger (Stöpsel)
66, Hausfrau
61130 Nidderau
ER, EV, Ostertagung Uder, Spätlese-Organisatorin, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)

 **Stobbe, Franz-Josef**
59, Dipl.-Ingenieur
33104 Paderborn

EV, Ostertagung Uder, Spätlese,
Stammbaum-Projekt, früher GJE

 **Thimm, Michael**
52, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
EV, Warmisi-Tagung, Ostertagung Uder, Administrator ermlandfamilie.de, früher GJE (u.a. Sprecher)

Bistum Rottenburg-Stuttgart

 **Kellmann, Christoph**
63, Techniker
71063 Sindelfingen

EV, Spätlese, ehem. Organisator
Ermlandertreffen Stuttgart

Bistum Limburg

 **Perk, Renate**
geb. Hasselberg
82, Sozialarbeiterin/
Rentnerin
56335 Neuhäusel
EV, Pöpstl. Missionswerk der Frauen, früher Leutesdorfer-Kreis

Bistum Münster

 **Polomski, Norbert**
66, ehem. Mitarbeiter
im Ermlandhaus
48336 Sassenberg
EV, Ostertagung Uder, Spätlese,
früher GJE, ehem. Ermlandbrief-Redakteur, Ermlandbuch

Bistum Schweidnitz (Swidniza)

 **Kretschmann, Dominik**
51, Bildungsreferent
PL 58-140 Milikowice
ER, EV, Ostertagung Uder, Warmisi, früher GJE (u.a. Bundessprecher) und Aktion West-Ost (u.a. Vorsitzender)

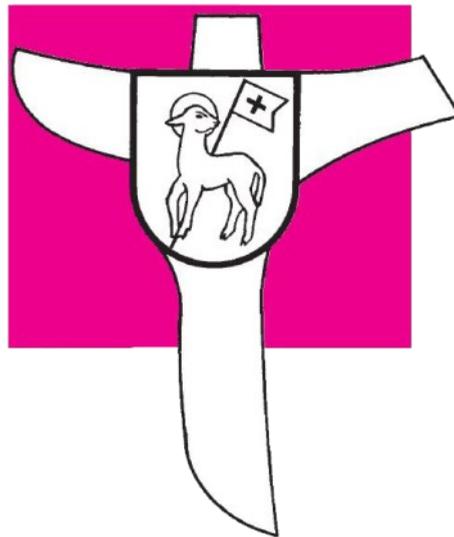
 **Perk, Sonja**
53, Pastoralreferentin
56335 Neuhäusel

EV, früher GJE (u.a. Bundessprecherin)

Bistum Trier

 **Lange, Veronika**
29, Übersetzerin
56179 Niederwerth

GJE, Vorstand Aktion West-Ost



Erklärung des Wählers zu Stimmabgabe und Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 31. März 2024, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu sein. Es ist möglich, mit der Abgabe dieses Stimmzettels gleichzeitig Mitglied des Vereins Ermlandfamilie e.V. zu werden. Einsenden: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Name, Vorname

Anschrift (Straße, Postleitzahl, Ort)

Freiwillige Angaben:

E-Mail (für Newsletter der Ermlandfamilie und Mitgliederinfos)

Geburtsdatum (ggf. Geburtsort im Ermland)

Ort/Datum

Unterschrift



„Sankt Paul vor den Mauern“ in Rom: Jesus mit den Aposteln – oben mit Lukas, Paulus, Petrus und Andreas, dem Patron des Ermlands. Foto: N. Block

Fortsetzung von Seite 10

Es war zwar kein direktes Ziel von mir, dennoch habe ich die größtenteils lateinische Messe sehr genossen.

Mein viertes Ziel, das Grab des einzigen ermländischen Papstes zu finden, konnte ich nicht mehr erreichen. Enea Silvio Piccolomini war das, was man heute in Fachkreisen als „Beute-Ermländer“ bezeichnet. 1457 zum Fürstbischof von Ermland erhoben, wurde er am 19. August 1458 zum Pontifex Maximus als Pius II. gewählt.

Seine sterblichen Überreste wurden jedoch leider 1614 vom Petersdom nach Sant' Andrea della Valle überführt. Dass das Patronat seiner letzten Ruhestätte auf den Patron des Erm-

lands lautet, dürfte aber im Sinne eines ermländischen Papstes sein.

Zum Abschluss unserer Romreise besuchten wir noch St. Paul vor den Mauern, die Domitilla-Katakomben und den Stadtteil Trastevere.

Auf der Rückfahrt galt es dann noch herauszufinden, ob die Herz-Jesu-Kirche Weimar, tatsächlich wie der Dom von Florenz aussieht. In Florenz bestätigte sich der Verdacht, allerdings haben die Baumeister das Gotteshaus in Weimar kleiner errichtet und vor allem den Glockenturm auf die falsche Seite gesetzt.

Diese fantastische Reise konnte eine Frage jedoch nicht beantworten. Wann gibt es den nächsten ermländischen Papst?

Erfolgreiche Leiterschulung der Aktion-West-Ost

Ende September hat die Aktion West-Ost, Dachverband der GJE, in Kooperation mit den Partnerorganisationen, dem Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsforum, eine internationale Leiterschulung in Görlitz organisiert. Dazu kamen junge Menschen aus Deutschland, Polen und Tschechien zusam-

men, die bereits Erfahrungen in der Jugendarbeit gesammelt haben und sich weiter fortbilden möchten. Die Schwerpunkte waren vier Themenblöcke: Stressmanagement, Gruppendynamik, Erlebnispädagogik und Krisenmanagement. Insgesamt haben sich 20 junge Menschen aus drei Ländern erfolgreich an dem Projekt beteiligt. *eb*

FROHES NEUES JAHR, FROHES NEUES JAHR, FROHES NEUES JAHR ...

Feiert mit uns Silvester!

Die Führungskreistagung endet traditionell mit dem gemeinsamen Start ins neue Jahr und ihr seid herzlich eingeladen mit uns zu feiern!

Besonders an euch liebe FKler: bringt Geschwister, Freunde, Partnerinnen und Partner mit und wir lassen es zusammen krachen!

Wann? 31.12.2023 ab 20 Uhr, Anreise ab 16 Uhr

Wo? Oberursel

Anmeldung bis zum 17.12. beim Vorstand über vorstand@junges.ermland.de

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.

Mitgliedsbeitrag

Jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ Euro (Höhe freiwillig bestimmbar)

- Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Vereinskonto.
- Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift vom Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. einziehen lassen. *(Betrag eintragen und Zutreffendes ankreuzen)*

Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Name, Vorname _____

Anschrift

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige ich den Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN / ggf. BIC (für EU-Ausland) _____

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Konto: IBAN: DE46 4006 0265 0045 0191 00 - BIC: GENODEM1DKM

Ich möchte Mitglied im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“ werden:

Name, Vorname _____

Anschrift (Straße) _____

Anschrift (Postleitzahl, Ort) _____

E-Mail (für Mitgliederinfos) _____

Telefon (freiwillig) _____

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils zum 1. Dezember des laufenden Jahres gekündigt wird. Mitgliedsbeiträge oder Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden. Für Beträge bis 200 Euro reicht der Überweisungsträger, ab 200 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden an: Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V. Ermlandweg 22, 48159 Münster

Beitragsformulare auch unter www.junges-ermland.de („Über uns“)



Die Teilnehmer der „Warmisi“-Tagung beim Gruppenfoto.
Foto: Julia Görgen

„Warmisi“-Tagung in Uder

Begegnung mit Rekordbeteiligung

Von Daniel Pohlreich

„Warmisi“, so nennt sich der Kreis von Familien aus Deutschland und Polen, der um die Jahrtausendwende herum bei der Gemeinschaft Junges Ermland aktiv war. Mittlerweile haben wir selbst Kinder im Teenie-Alter, und die ersten von ihnen haben auch schon GJE-Luft geschnuppert!

Vom 15. bis zum 17. September 2023 fand also unser alljährliches Warmisi-Treffen in der Bildungsstätte in Uder (Eichsfeld) statt. Die diesmalige Veranstaltung stellte einen bemerkenswerten Meilenstein dar, da sie eine Rekordbeteiligung von 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verzeichnete! Besonders haben wir uns natürlich über diejenigen gefreut, die auch die lange Anfahrt aus Polen auf sich nahmen, um hier im Kreis der Warmisi Spaß zu haben und den eigenen Wissenshorizont zu erweitern.

Der bewährte Veranstaltungsort bot die ideale Umgebung für ein abwechslungsreiches Programm, das von der Organisatorin Julia Görgen zusammengestellt wurde. Schon am ersten Abend wurde sozusagen Traditionspflege betrieben: man versammelte sich wie so oft bei den Treffen am Lagerfeuer. Bald brutzelten auch Stockbrote, Würstchen und Marshmallows über der Glut, während die letzten Ankommenden geherzt und versorgt wurden.

Der Samstag stand im Zeichen von Vorträgen und sportlichen Aktivitäten. Der Schwerpunkt der ersteren lag bei verschiedenen Aspekten von Konflikten und deren Lösungen.



Sportlich ging es beim „Warmisi“-Treffen zu.

Fotos: Daniel Pohlreich

Stefan Krause bot unterhaltsame Ausführungen über Konflikte. Mit viel Witz und Esprit schlug er den Bogen von Auseinandersetzungen um Parklücken bis hin zu Lebensweisheiten aus den Känguru-Chroniken. Und wir lernten, warum man beim Basketballspiel nicht nur auf die Ballwechsel, sondern auch auf Gorillas achten sollte ...

Auch im weiteren Programm erhielten wir inspirierende Impulse: Brigitta Hermann leitete hilfreiche Übungen zur gewaltfreien Kommunikation für den Alltag an, während Tobias Lethen die Missverständnisse in der Kommunikation und die „vier Seiten einer Mitteilung“ beleuchtete. Langweilige Wartezeiten an der Ampel wird es wohl in Zukunft für keinen von uns mehr geben, da schon die tiefere Bedeutung der Aussage „Es ist rot“ oder „Es ist grün“ prinzi-

piell Gesprächsstoff für Wochenenden bereithält.

Nachdem die grauen Zellen so auf Hochtouren gebracht worden waren, ging es auch dem Körper zu Leibe: Ein Sportturnier, organisiert von Dani und Michael Thimm, sorgte für jede Menge sportlichen Ehrgeiz und stärkte den Teamgeist. Beim Volleyball, Fußball und abends beim Tischtennis-Turnier erlebten wir viel Kämpferherz und natürlich sportliche Höchstleistungen. Der Abend endete schließlich in einem gemütlichen Beisammensein, bei dem die Themen für die Gesprächsrunden schier unerschöpflich schienen. Die Fotoalben von Dominik Kretschmann gaben quasi das Material für das Schwelgen in Nostalgie ab – und die Teenies konnten auch noch einmal schauen, wie niedlich sie bei den vergangenen Treffen waren.

Nachdem am Sonntagmorgen mit einem Auflockerungsspiel namens „Zip-Zap“ wieder die Lebensgeister geweckt worden waren, referierte Dominik Kretschmann kundig und engagiert über die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen und die Bedeutung der Versöhnung. Die Veranstaltung wurde schließlich noch mit einer Sonntagsmesse in der frisch renovierten Kirche St. Jakobus in Uder abgeschlossen.

Insgesamt bot das Warmisi-Treffen ein abwechslungsreiches inhaltliches Programm, das verschiedene Aspekte von Konflikten beleuchtete und den Teilnehmern praktische Erkenntnisse für den Alltag vermittelte. Dies ergab eine gelungene Mischung aus intellektueller Anregung und körperlicher Betätigung, wobei die Kinder natürlich auch besonders viel Spaß auf dem riesigen Hüpfkissen hatten, wo sie ihre akrobatischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

Ein besonderer Dank gebührt Familie Görgen für die Organisation der Veranstaltung. Und ein Extralob hat sich das Küchenteam verdient, das die Teilnehmer mit leckerem Essen verwöhnte und individuellen Wünschen aufmerksam nachkam. Das sonnige und warme Wetter trug zur positiven Stimmung bei, und die Gemeinschaft der Warmisi wurde gefestigt und vertieft. So betonte das Treffen erneut die Bedeutung der Verbundenheit durch die gemeinsame GJE-Geschichte, des Austauschs und der Freundschaft untereinander.

Wir freuen uns bereits auf die kommenden Treffen! Vielleicht wird ja auch die nächste Zusammenkunft eine Rekordjagd?

„Spätlese“-Tagung in Rodgau-Weiskirchen

Das Glaubensbekenntnis als Thema

Von Michael Herrmann

Das „Spätlese“-Treffen fand im schön gelegenen Schönstatt-Zentrum in Rodgau-Weiskirchen statt.

Bei sommerlichen Wetter, etwa 25 bis 27 Grad, zumindest für die Teilnehmer, die aus dem Süden kamen, war die Anreise mal mehr oder weniger angenehm. Die Teilnehmer aus dem Norden, Westen, Osten berichteten gar von Regenfällen, die seit Tagen andauern würden.

Ich dagegen konnte nur mit gutem Wetter dienen, welches ich natürlich auch gerne zum Spätlesetreffen mit der Bahn nach Rodgau-Weiskirchen mitbrachte. Als ich mir nach langer Zugreise in gekürzten, völlig überfüllten Nahverkehrszügen endlich die Beine vertreten wollte und ab Bahnhof die 1,6 Kilometer unter meine Füße nehmen wollte, kam mir schon nach 200 Metern ein Auto entgegen. In diesem saß eine mir wohl vertraute Person. Kaum hatte die Person mich erspäht, hielt das Auto auch schon an. Und Uli Teschner fragte mich, ob ich wohl mit ihm zusammen Pater Greif von der Bahn abholen wolle. Natürlich habe ich gleich eingewilligt – zumal ich den Fußweg nur aus dem Internet kannte.

Pater Greif, unser geistlicher Begleiter der Tagung, kam dann auch schon bald mit der nächsten S-Bahn und schon ging es zum Tagungshaus. Gleich wurden wir von Stöpsel und Adelheid Schulz, Siegfried Leiß, Thomas Giessler und Heinz-Georg Zimmermann begrüßt.

Nach der Begrüßung war vor dem Bettenbeziehen und dem Kennenlernen meiner Schlafstatt – jedenfalls für mich, der ich mit der Bahn gekommen war. Um 18:30 Uhr versammelten wir uns zum Abendessen, schabberten und ließen uns die lecker und schön anzusehenden Speisen munden – bis kurz vor 20 Uhr. Dann fing die Thematik an, die es in sich hatte. Es ging um den Glauben – „Ich glaube...“, das Glaubensbekenntnis durchbuchstabiert.“

Na ja, durchbuchstabiert wurde der Glaube zwar nicht – jedenfalls habe ich dies nicht so mitbekommen. Aber mit einem Anflug eines Lächelns habe ich für mich diese Aufgabe am nächsten Tag doch wörtlich genommen und für alle Buchstaben ein Wort oder gar mehrere gefunden, die



Die Teilnehmer der „Spätlese“-Tagung in Rodgau-Weiskirchen.

Foto: Horst Lange

mit meinem Glauben zu tun haben. Aber zurück zur Gemeinschafts-Thematik: Stöpsel hatte jede Menge Texte mitgebracht und vervielfältigt und diese schon mal in der Runde vorgestellt – zum Beispiel Zitate und Weisheiten von großen und bedeutenden oder auch kleinen und unbedeutenden Leuten zum Thema Glauben, aus allen Glaubens- und Unglaubensrichtungen.

Es gab „köstliche Geschichten“ zum Glauben wie beispielsweise „Gott ist wie Wasser“, „Der Seiltänzer“ oder „Der Hund und sein Herrchen“. Weiterhin gab es Liedtexte zum Glauben von Udo Jürgens „Ich glaube“, von Reinhard Mey „Ich glaube nicht“ und Xavier Naidoo „Vielleicht“. Es gab biblische Zitate 1.Joh 4,16 „Gott ist die Liebe“, 1. Joh 4,7 und 4,8. Und nicht zuletzt gab es eben unser kurzes Glaubensbekenntnis aus dem Gotteslob und das große Glaubensbekenntnis aus dem Gotteslob sowie weitere „Glaubensbekenntnisse“ zum Beispiel von Karl Rahner und ein „Atheistisches ...“ von Michael Schmidt-Salomon und eines von Gita Neumann. Wenn man dies liest, wird man verstehen, dass wir von dieser Flut an Glaubensweisheiten und -bekenntnissen so erschlagen waren.

Daher mussten wir uns erst einmal mit dem weiteren Abendverlauf und den organisatorischen Dingen der nächsten Tage runterdimmen. Ansonsten wären wir ggf. Antonie gefolgt, die erzählte, dass sie beim letzten Mal als dieses Thema bei den Ermländern vor ca. 20 Jahren auf der

Tagesordnung stand – vermutlich im Jahr des Glaubens – in eine „Glaubenskrise“ geriet.

Dies konnten wir – wie schon gesagt – dadurch vermeiden, dass wir zum Abendprogramm übergingen. Die Lorbasse redeten und diskutierten über dieses und jenes, die Welt, die Politik und das Ermland und die Marjellenchen spielten Gesellschaftsspiele bei bester Laune. Bier und Wein gingen nicht – wie bei der Hochzeit zu Kanaa – aus, wodurch die Stimmung immer auf der Höhe blieb und erst weit nach Mitternacht ausklang.

„Welch ein Segen, dass es die Ermländer gibt“

Am nächsten Morgen waren aber alle Teilnehmer gleich wieder topfit. Denn es gab ja erst einmal ein gutes Frühstück nach dem Morgenlob, „der Laudes“. In der Thematik wurden dann die oben genannten Texte nochmal kurz vorgestellt und anschließend drei Gruppen gebildet, in denen dann frei über den Glauben „meinen Glauben“ gesprochen werden sollte.

In drei verschiedenen Räumen wurde dann eifrig gelesen und sich ausgetauscht, beispielsweise über die Frage: „Was hat mich von den Texten besonders angesprochen.“

Im Anschluss daran wurde in unserer Kleingruppe jedenfalls ein großer Teppich an Glaubens- und Gotteserfahrungen, an Alltagserlebnissen mit Gott – mal wurde auch Gottes Abwesenheit beklagt – ausgebreitet. Es wurde gesprochen von dem Paradies als Ziel unseres irdischen Lebens;

von dem, was dem Leben hier und heute Sinn gibt; vom Staunen über Polizisten, die geschlossen zu Hunderten in die Kirche gingen; von der Nähe zu oder in Gott hier und in der anderen Welt und vieles andere mehr. Fazit in unserer Gruppe war: „Welch ein Segen, Welch ein Pfund“ ist es, dass wir uns bei den Ermländern jetzt und hier und heute, aber auch schon in der Vergangenheit immer wieder über den „unsrigen“ Glauben austauschen konnten.

Die Zeit verging jedenfalls wie im Fluge und schon wurde es Zeit zum Mittagessen. Nach einem guten Mahl mit vielen schönen und fröhlichen Gesprächen, war Zeit zum Ausruhen oder Spaziergehen im herbstlicher Luft und warmen Sonnenstrahlen – einfach herrlich.

Nach dem Kaffeetrinken ging es in die „Werkstatt“ – zum Kreieren eines selbst gebastelten oder hergestellten Glaubenszeugnis/-bekenntnis. Die einen gestalteten Gläser mit „Deko“; andere bemalten oder verzierten Kerzen mit buntem Wachs und eine Gruppe bastelte aus Pappe und Papier eine Laterne, ein Gnaden- oder ein Schattenbild nach Vorlagen. Auch hier verging die Zeit beim konzentrierten und kreativen Gestalten wie im Fluge. Schon war es Zeit zur Ermländischen Vesper im Schönstatt-Heiligtum und dem anschließendem Abendessen zu gehen. Nach der Abrechnung freuten sich alle auf den bunten Abend. Es wurde wieder gespielt, diskutiert und erzählt. Die Stimmung war gut und der Abend sehr kurzweilig. **Fortsetzung S. 18**

Fortsetzung von Seite 17

Nach einer kurzen Nacht ging es am Sonntag mit dem Frühstück und dem anschließenden Gottesdienst weiter. Dieser wurde von vielen oder gar allen Teilnehmern als Höhepunkt des Spätlesetreffens angesehen. Jedenfalls war es für mich und wahrscheinlich auch für die meisten ein Ausdruck des Glaubens (-bekenntnisses) wie kräftig mitgesungen und gebetet wurde – eine wahre Freude. Gut gesungen ist doppelt gebetet oder wie war noch der alte Spruch. Im Rückblick – kurz vor dem Mittagessen – kam noch mal der Lob und der Dank zum Tragen, der dieses Spätlesetreffen zu einem Fest des Glaubens gemacht hat. Wie hieß es zu einem der vergangenen Katholikentage: „Wer glaubt ist nicht allein.“

Hier war es greifbar und spürbar. Eine Randnotiz sei noch angefügt: Ein Domkapitular aus Mainz, der in diesem Tagungshaus auf Grund von zwei Firmgottesdiensten und einer hl. Messe im Schönstatt-Heiligtum weilte, erzählte uns von einem Ermländern, den er kannte. Zu seiner Zeit des Studiums hatte er Prälat Paul Hoppe kennengelernt, den er als höchst feinen Menschen und Priester kennengelernt hatte.

Mit einem herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam – ganz besonders an Stöpsel – aber auch an das Schönstatt-Team, das uns ganz lieb und zuvorkommend verköstigt und umsorgt hat, will ich enden. Ich freue mich auf weitere schöne Glaubens-Zeugnisse/Ermlandtreffen/-fahrten oder wie sagte es jemand in unserer Kleingruppe – auf die „Vorstufe des Paradieses“.



Als Dankeschön für seine geistliche Begleitung der Tagung freut sich Pater Paul Greif – hier mit Angela Kreuser – über eine Flasche Wein.

Foto: Michael Herrmann

Ausstellung würdigt Astronomen und Domherren**„Welt des Kopernikus“**

Im Jahr 2023 wurde im Kopernikus-Turm die Ausstellung „Welt des Kopernikus“ organisiert, die sowohl Büro und Schlafzimmer des Wissenschaftlers als auch die Küche aus der Zeit des Astronomen und Domherren präsentierte.

Das Museum verfügt derzeit über etwa 1200 Quadratmeter Ausstellungsfläche (2018 waren es etwa 1500 Quadratmeter). In den Jahren 1948–1970 wurde nur eine Dauerausstellung zum Thema Nikolaus Kopernikus zur Verfügung gestellt, während in den Jahren 1970 bis 2022 etwa 270 Dauer- und Wechselausstellungen vorbereitet und zugänglich gemacht wurden.

Von besonderer Bedeutung sind Ausstellungen, die dem angesehenen Astronomen gewidmet sind: „Nikolaus Kopernikus – Leben und Werk – Dauerausstellung“, präsentiert seit 1973 im ehemaligen Bischofspalast, modernisiert in den



Ausschnitt aus dem Kopernikus-Epitaph der Johanniskirche in Thorn aus dem Jahre 1589. Das Epitaph ist eines der ältesten Kopernikus-Bildnisse, um 1582 gestiftet vom Thorner Stadtphysikus Dr. Melchior Pyrnesius (gest. 1589). Nikolaus Kopernikus wurde am 19. Februar 1473 in Thorn geboren. Er starb am 24. Mai 1543 in Frauenburg.

Foto: Wikipedia/
gemeinfrei

Jahren 2010 und 2023, sowie Ausstellungen, die seit den 1980er Jahren im Kopernikus-Turm präsentiert

werden und die angebliche Werkstatt des berühmten Astronomen zeigen. *eb*

Estland schlägt Namensänderung vor**Königsberg statt Kaliningrad**

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des estnischen Parlaments hat dem Sprachausschuss der Estnischen Sprachgesellschaft vorgeschlagen, die Einführung des Namens Königsberg anstelle von Kaliningrad auf Estnisch zu erwägen. Das berichtet das Online-Portal Estoniaworld.com.

Der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Marko Mihkelson, sagte, der Ausschuss sei zu dem Schluss gekommen, dass die Verwendung des aus

der Sowjetzeit stammenden Namens Kaliningrad in der estnischen Sprache eingestellt und stattdessen der historische Name Königsberg verwendet werden sollte. Mitglieder des Ausschusses wiesen auch darauf hin, dass die Stadt Kingissepp in Russland bei ihrem früheren Namen Jamburg oder Jaama genannt werden sollte.

Der Ausschuss unterbreitete dem Sprachausschuss der Estnischen Sprachgesellschaft, der an der Definition des Standards der estnischen

Schriftsprache beteiligt ist und eine beratende Arbeitsgruppe für ausländische Namen umfasst, den Vorschlag, eine Namensänderung in Betracht zu ziehen. Mihkelson wies darauf hin, dass auch Lettland, Litauen und Polen beschlossen hätten, statt Kaliningrad den historischen Namen der Stadt zu verwenden.

Im Ermland waren im Mai und Juni die Straßenschilder geändert worden. Statt auf Kaliningrad wird auf Królewiec (Königsberg) verwiesen. *eb*

Päpstliches Missionswerk der Frauen**Dank für jede kleine Hilfe**

Von Renate Perk

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und da gilt es zu danken für all Ihre Unterstützung der vielfältigen Aufgaben des Frauenmissionswerkes. Es ist schade, dass jährlich Mitglieder von uns gehen und ich würde mir sehnlichst wünschen, dass jüngere Leser sich für eine Mitgliedschaft im Frauenmissionswerk entschließen könnten.

Wir unterstützen die Frauen, die keine Lobby haben, in vielen Richtungen benachteiligt sind, aber auch ihre Kinder in die Schule schicken möchten, damit sie sich für eine bessere Zukunft vorbereiten können. Genau wie unsere jungen Menschen auf eine gute Zukunft hoffen, so hoffen auch die jungen Frauen in Ruanda, im Kongo, in Nigeria auf eine bessere Zukunft und sind dankbar für jede kleine Hilfe.

Vergessen wir sie nicht!

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass auch Ihnen der Erlöser geboren wird und das kommende Jahr mit Segen erfüllt.

Infos: Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel. 02620/705

Spendenkonto: Frauenmissionswerk, IBAN DE85 5105 0015 0822 0450 27, bei der Nassauischen Sparkasse.

Mehr als 60 Jahre als Jesuit tätig

Oskar Wermter ist verstorben

Jesuitenpater Oskar Wermter ist tot. Er starb am 12. Oktober in seiner Wahl-Heimat Simbabwe. Er wurde am 26. Januar 1942 als jüngstes von fünf Kindern in Gumbinnen in Ostpreußen geboren. Als der Vater 1943 zur Wehrmacht eingezogen wurde und fiel, floh die Mutter mit den Kindern in den Westen.

1945 fanden sie zunächst im thüringischen Selka Aufnahme, dann gelang im April 1949 die Flucht nach Köln, wo Oskar Wermter das Dreikönigsgymnasium, das frühere Jesuitenkolleg, besuchte und schon früh eine Berufung zum Jesuiten verspürte. 1961 trat er in Berlin-Kladow ins Noviziat ein.

Während des Studiums der Philosophie in Pullach fiel die Entscheidung, als Missionar ins damalige Rhodesien zu gehen. Es folgten theologische Studien in Frankfurt/Sankt Georgen, dann in London und – zum



Starb im Alter von 83 Jahren: Pater Oskar Wermter. Foto: Jesuitenorden

Studium indigener Sprachen – in Salisbury, dem heutigen Harare. Nach der Priesterweihe und dem Abschluss der Studien begann er in der Pfarrei Mangula mitzuarbeiten.

1978 legte er die letzten Gelübde ab. 1979 wurde er Socius des Provinzials in Salisbury, ab 1983 dann Superior und Pfarrer in der Saint Alberts Mission in Centenary. 1988 kehrte er

nach Harare zurück, wo er in den Pfarreien und Communities aktiv wurde, als kreativer Publizist das Mukai-Vukani-Jesuit-Journal herausgab und das Kommunikationsbüro der Jesuiten gründete und viele Jahre leitete. 2010 wurde er Pfarrer und Superior in Sankt Peter Claver, bis er 2013 zum theologischen Berater der Bischofskonferenz IMBISA bestellt wurde und dazu in die Pfarrei Mabelreign wechselte.

2017 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand drastisch, sodass er nur noch sehr eingeschränkt tätig bleiben konnte und sich 2021 gänzlich in das Richartz House in Harare zurückzog, wo er nun sein Leben zurück in die Hände seines Schöpfers legte. Das Requiem fand am 16. Oktober in Harare statt. *eb*

Seine Autobiografie von 2020 gibt es als PDF-Datei unter: <https://tinyurl.com/hcur8cvr>

75. Ausgabe des Ermlandbuches

Besondere Lebensläufe zum Jubiläum im Blick

Von Dietrich Kretschmann

Nun? Was Nun? Nun, was wird es wohl bringen, das 75. Exemplar des Ermlandbuches, das nach dem ersten Ermländischen Hauskalender 1950 nun als Ermlandbuch 2024 erscheint?

Erzählfreude zeigt sich, weitausholendes Nachdenken über die Zeit, die Menschen, die Gegenden, die Personen mit ihren Lebensläufen. Pfarrer Erwin Wrobbe, Großdechant Franz Jung, Dr. Klaus Fischer, drei Priestergestalten, eine Würdigung des Bischofs Maximilian. Auch die Geschichte des Deutschen Ritterordens findet sich in einem Vortrag über „Königsberg gestern und heute“ eingebettet.

Eigenartig berührt die Erzählung von einer Deutsch – Französischen Sicht auf das Ermland der Kriegsjahre. An Otto Miller, den ermländischen Denker und Dichter, den Landpfarrer und Liederdichter werden wir erinnert. Und Geschichten von uns, heute und gestern, Begegnungstage, Treffen, Andachten in Kevelaer, Werl, Dietrichswalde?

Ehe wir es bringen, muss es geschrieben sein.

Gibt es Menschen der mittleren Generation, so zwischen 40 und 60, die von ihren Entdeckungen in Warmia zu erzählen wissen? Oder gibt es „Weltreisende“, die sich überlegen, ob es bei Omas Erzählung nicht auch noch unentdeckte „weiße Flecken“ auf der Ostpreußen Karte gibt?

Nehmen wir das Buch zur Hand. „Gewogen und gar nicht einmal zu leicht befunden“, so könnte das Urteil lauten. Ja, froh bin ich, wenn mit Hilfe des jetzt ehrenamtlich arbeitenden Layouters Norbert Polomski das Ermlandbuch noch vor Weihnachten in Ihre Hand gelangen könnte. Covid 19 hatte Folgen, bot mir die Hand, ließ mich spüren, dass das Wort Hypobulie, gr., nur Einzahl, 'eingeschränkte Willenskraft', nicht nur eine schöne Bezeichnung ist, sondern einen Zustand beschreibt, der arg verzögernd wirkt.

Und Ja, und doch, ich wäre froh, von Ihnen ermunternde wie kritische Worte zu hören und grüße Sie frohen Herzens mit der Gelassenheit eines Alten, dem es gefällt, immer wieder zu betonen, dass er sich eines altersgemäßen Wohlbefindens erfreut.

Gebet um die Seligsprechung von Maximilian Kaller + Bischof von Ermland +

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue. Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden. In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas. Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn KR Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Messintentionen

Bitte um ein fürbittendes Gebet in einer Heiligen Messe für ...	Anzahl
<input type="checkbox"/> Verstorbene	

<input type="checkbox"/> Lebende und Verstorbene der Familie	

<input type="checkbox"/> für	

<input type="checkbox"/> in bestimmter Meinung des Gebers	

Mit dem Mess-Stipendium (Spende für Intentionen) wird die Seelsorge an den Ermländern und/oder werden ermländische Seelsorger unterstützt. Als Richtwert gilt ein Beitrag von 5 Euro je Intention.

Habe ich überwiesen am _____ (Datum)

Werde ich überweisen auf folgendes Konto
IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00 (BIC: GENODEM1DKM)
 DKM Darlehnskasse Münster
Verwendungszweck: Intentionen

Name und Anschrift des Bestellers:

Gerne können Sie die Messintentionen auch per E-Mail bestellen:
 ermlandhaus@ermlandfamilie - Betreff: Messintentionen

Die Heiligen Messen mit den Intensionen im besonderen Gedenken an eine bestimmte Person oder in einem speziellen Anliegen werden in der Regel von ermländischen Priestern gehalten.

Service: Muster für Traueranzeigen

	<p>„Jesus lebt, er wird auch mich von den Toten auferwecken!“ (Lobet den Herrn, Nr. 153)</p>	<p>Muster</p>
	<p>In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von</p> <p>Andreas Ermländer</p> <p>* 01.01.1929 Frauenburg (Ermland) + 31.12.2023 Münster (Westfalen)</p> <p>Familie Ermländer im Namen aller Angehörigen</p> <p>Das Requiem ist am Freitag, 12. Januar, 14.00 Uhr, in der St.-Andreas-Kapelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster. Die Beisetzung ist gegen 15 Uhr auf dem Friedhof in Münster-Kinderhaus. Anschließend wird zu Kaffee und Kuchen in die Gaststätte „Ermlandhof“, Ermlandweg 24 eingeladen.</p> <p>Statt Blumen und Kränzen bitten wir im Sinne des Verstorbenen um Spenden für den Verein Ermlandfamilie e.V., IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00. Stichwort: Andreas Ermländer</p>	

Wiederholt gibt es von Angehörigen die Bitte, Muster für Traueranzeigen und Ermland-Logos zur Verfügung zu stellen. Wir sind diesem Wunsch nachgekommen. Sie finden dieses und weitere Muster und Download-Möglichkeiten unter www.ermlandfamilie.de (Service/Trauerfall). Sollten Sie statt Blumen und Kränzen um Spenden für die Ermlandfamilie bitten, so informieren Sie uns per E-Mail: buchhaltung@ermlandfamilie.de

Unsere Lebenden

65 Eiserne Hochzeit

Kraemer, Johannes, Kiwitten, Kr. Heilsberg u. Gabriele, geb. Malich, Breslau, 31. 12. 2023, Weidenweg 4, 50126 Bergheim

22. 1. 2024, Landstrasse 22, 17168 Levitzow

50 Goldene Hochzeit

Kuzinna, Bruno u. Irene, geb. Grozki, 27. 10. 2023

60 Diamantene Hochzeit

Hellweg, Heinrich u. Hedwig, geb. Tannenber, Open, Kr. Braunsberg,

Sie oder Verwandte haben ein Jubiläum oder Geburtstag? Teilen Sie es uns mit: www.ermlandfamilie.de

Unsere Toten



Foto: Norbert Block

Behrendt, Euge, Kirschbaum/Bärenbruc, Kreis Allenstein, 89 Jahre, 3. 10. 2023 (Behrendt, Ella, Borgmannshof 16, 45888 Gelsenkirchen)

Lehnardt, Alois, Reussen, Kr. Allenstein, 84 J., 19. 10. 2023 (Lehnardt, Waldemar, Bredestr. 10, 42897 Remscheid)

Eichhorn, Hildegard, geb. Wein, Schönsee, Kreis Braunsberg, 96 J., 13. 8. 2023

Lingnau, Erika, geb. Kasnitz, Queetz, Kr. Heilsberg, 89 J., 13. 9. 2023, (Fox, Gabi, Hansaring 40a, 48155 Münster)

Frischgemut, Eugen, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 86 J. 1. 10. 2023 (Plachta, Erika, Unkeler Str. 20, 50939 Köln)

Moscharski, Agathe, geb. Orgas, Stockhausen/Bischhofsburg, Kr. Röbel, 104 J., 7. 2023 (Moscharski, Franz, Am Fließ 11, 41363 Jüchen)

Gerigk, Ursula, geb. Fahl, Sturmhuber, Kreis Röbel, 91. J., 16. 8. 2023 (Manuel Gerigk, Eichewiese 31, 57482 Wenden)

Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, 95 J., 14. 10. 2023 (Schleiermacherstr. 2, 44869 Bochum)

Hohendorf, Hans, Tolkemit, Kr. Elbing, 95 J., 9. 9. 2023 (Gisela Schäpers, Hauptstr. 18, 45721 Haltern am See)

Sikorsk, Hildegard, geb. Kiwitt, Ramsu, Kr. Allenstein, 82 J., 17. 8. 2023 (Nawrath, geb. Sikorski, Marianne, Barsener Str. 2, 59075 Hamm)

Lange, Gerhard, Pettelkau, Kreis Braunsberg, 91 J., 18. 8. 2023 (Schreckenbach, Dorothea, Badstr. 6a, 09669 Frankenberg/Sa.)

Wiewiora, Herbert, Ramsa, Kr. Allenstein, 84 J., 8. 8. 2023 (Edmund Wiewiora, Kettlerstr. 4, 48324 Sendenhorst)

Lange, Lucia, geb. Rehberg, Parlack, 86 J., 1. 3. 2023 (Schreckenbach, Dorothea, Badstr. 6a, 09669 Frankenberg/Sa.)

Wiewiora, Monika, geb. Kuzyna, Ramsau, Kr. Allenstein, 83 J., 1. 12. 2022 (Edmund Wiewiora, Kettlerstr. 4, 48324 Sendenhorst)

Unsere Lebenden

101 Jahre

Krause, Charlotte, geb. Diederich, Heilsberg, 23. 11. 2023, Auerswald Str. 3, 60385 Frankfurt a. Main

95 Jahre

Kühnast, Josef-A., Wartenburg, 23. 8. 2023, Maria-Theresia-Allee 219, 52074 Aachen



Foto: Michael Wittenbruch/
Pfarrbriefservice.de

93 Jahre

Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2024, Donnersbergweg 19, 50739 Köln

Zarutzki, Otto, Cronau, 19. 10. 2023, Brüder-Grimm-Str. 9, 64291 Darmstadt

92 Jahre

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2024, Am Kleusen-berg 8, 51109 Köln

Lossau, Aloys, Krekollen, Kr. Heils-

berg, 21. 4. 2024, Riedstr. 11, 78467 Konstanz

Kopowski, Franz, Gillau, Kr. Allenstein, 30. 1. 2024, Am Büchenberge 9, 30453 Hannover

Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 3. 2024, Soestkamp 18, 48165 Münster

Zarutzki, Agathe, geb. Hermanowski, Dietrichswalde, 14. 8. 2023, Brüder-Grimm-Str. 9, 64291 Darmstadt

91 Jahre

Angrick, Bruno, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2024, Kantstr. 11, 99867 Gotha

Neumann, Ulrich, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2023, John-Schehr-Str. 22, 17033 Neubrandenburg

Stachs, Erich, Fürstenau, Kr. Röbel, 29. 10. 2023, Falterweg 10, 45279 Essen

90 Jahre

Armborst, Johannes, Gratken, Kr. Allenstein, 8. 3. 2024, Raiffeisenstr. 27, 59302 Oelde

Fox, Anton, Arnsdorf, 12. 11. 2023, Roncallihof 3, 30459 Hannover

Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2024, Sebastian-Str. 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Stumpf, Edith, geb. Gehrmann, Hei-

ligenthal, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2024, Kantstr. 3, 14471 Potsdam

89 Jahre

Blank, Gerhard, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 7. 12. 2023, Berliner Str. 30, 64579 Gernsheim

Fink, Gerhard, Wormditt, Mühlendamm 12, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2023, Liliengarten 73, 56564 Neuwied

Franke, Gertrud, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 25.1. 2024, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg

Gerigk, Lothar, Königsberg, 25. 1. 2024, Kölnstr. 74-84, 50321 Brühl

Kucharzewski, Luzie, geb. Fotschki, Gottken, Kr. Allenstein, 31. 3. 2024, Hinnenberg 15, 44329 Dortmund

88 Jahre

Beckmann, Georg, Rosengarten, Kr. Angerburg, 20. 12. 2023, Pontoiser Str., 81, 71034 Böblingen

Föhl, Maria, geb. Skirde, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2023, Lindauer str. 52-54, Wohn. 204, 88239 Wangen

Huhmann, Brigitte, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2023, Windweier 26, 45327 Essen

Kandler, Erika, geb. Grunwald, Heilsberg, 29. 11. 2023, Seestr. 10A, 18546 Saßnitz/Rügen

Klein, Hedwig, geb. Wermter, Kre-

kollen, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2024, Augustastr. 8, 47199 Duisburg

Tresp, Ursula, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2023, Heebeler Str. 22, 33449 Langenberg

87 Jahre

Fieberg, Werner, Langwalde, Kr. Braunsberg, 9. 7. 2023, Römerweg 9, 32760 Detmold

85 Jahre

Scherer, Regina, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2023, Pestalozzi-Str. 8, 78176 Blumberg

84 Jahre

Jost, Klemens, Launau, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2024 Meisenweg 7, 23714 Malente

Maßner, Oswald, Nagladden, Gr. Lemkendorf, 15. 11. 2023, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel

80 Jahre

Schacht, Theodor, Liebenthal, Kr. Braunsberg, 17. 8. 2023, Linzgaustr. 29, 88212 Ravensburg

75 Jahre

Arendt, Hubert, Klein Purden, Kr. Allenstein, 5. 10. 2023, Christophorusstr. 29, 33699 Bielefeld

60 Jahre

Neumann, Luzia, geb. Zejewski, Nußtal, Kr. Allenstein, 27. 12. 2023, Brückenstr. 16, 59759 Arnsberg

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie

Ich möchte Mitglied in der Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname

Anschrift (Straße)

Anschrift (Postleitzahl, Ort)

Freiwillige Angaben:

E-Mail (für Newsletter der Ermlandfamilie und Mitgliederinfos)

Telefon

Geburtsdatum (ggf. Geburtsort im Ermland)

Ort/Datum

Unterschrift

Einsenden an: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Beitrittsformulare auch unter www.ermlandfamilie.de (Service)

Mitgliedsbeitrag

Jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ Euro (Höhe freiwillig bestimmbar)

Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto der Ermlandfamilie.

Den Mitgliedsbeitrag möchte ich jährlich per SEPA-Lastschrift vom Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen. (Betrag eintragen, Zutreffendes ankreuzen)

Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Name, Vorname

Anschrift

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige ich den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann jederzeit widerrufen werden.

IBAN / ggf. BIC (für EU-Ausland)

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort/Datum

Unterschrift

Konto: IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00 - BIC: GENODEM1DKM

Ermländischer Klerus: Geburtstage 2024**95 Jahre**

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3. 2024

94 Jahre

Dr. Fischer, Claus, Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 8. 2. 2024
Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 7. 8. 2024
Dr. Krause, Ernst, Herrn Diakon, Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9. 2024
Saueremann, Gaudentius, Br. OSB, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10. 2024

93 Jahre

Dr. Horst, Ulrich, P.OP Prof., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4. 2024
Müller, Oskar, Pfr. i.R., St.-Katharinen-Strift, Ritterstr. 11, 48653 Coesfeld, 3. 11. 2024
Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C.P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 19. 11. 2024
Groß, Josef Gerhard, Pater, Avenida Tapajos 1259, C.P.299, 68100- 970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11. 2024
Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str. 9, 60322 Frankfurt, 20. 12. 2024

92 Jahre

Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 26. 4. 2024
Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8. 2024

91 Jahre

Friedrich, Canisius M., Pater OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1. 2024
Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 8. 2024
Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de Janerio, Brasilia, 10. 11. 2024

90 Jahre

Dr. Zimmermann, Dietrich, Pfr. Prof., Göteborger Str. 24, 28719 Bremen, 26. 6. 2024
Poschmann, Hubert, Pfr. i.R., Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 15. 9. 2024

89 Jahre

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Luther-King-Str.11, 58638 Iserlohn, 4. 3. 2024
Piwek, Ulrich, Pfr., Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 23. 3. 2024
Hipler, Georg, Pater SJ, Chitsungo Mission, P.O. Box 18, Guruvu, Zimbababwe, 10. 4. 2024
Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5,

69483 Wald Michelbach, 8. 8. 2024
Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Steyler Missionare, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 13. 9. 2024

88 Jahre

Dr. Thimm, Gero Franz, Pater OP, Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 26. 6. 2024
Krupke, Winfried, Pater Obl., Vennweg 6, 46325 Borken, 6. 8. 2024
Steinger, Wigbert, Pfr., Bismarckstr. 19 A, 79336 Herbolzheim, 3. 9. 2024



**Veritas Christi Liberat
(„Die Wahrheit Christi
befreit“)**

**Wahlspruch von Jacek Jezierski,
Bischof von Elbing,
der am 23. Dezember 2024**

87 Jahre

Rohwetter, Reinhard, GR Pfr.i.R., Rheinallee 46, 33689 Bielefeld, 21. 1. 2024
Schator, Benno, Pater SAC, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, 1. 6. 2024
Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Heinrich-v.-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen, 15. 7. 2024
Hohmann, Reinhard, Herrn Frater, P.O. Box 41, P.O. Linthipe, Malawi, 22. 8. 2024
von Oppenkowski, Georg, Dompfarrer, Am Mariendom 3, 20099 Hamburg, 15. 12. 2024

86 Jahre

Dr. Brandt, Hans-Jürgen, Msgr. Prof., Passstr. 2, 45276 Essen, 28. 4. 2024
Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Hohe Buchem 9, 45233 Essen, 10. 9. 2024

85 Jahre

Bluhm, Peter, Herrn Diakon, Kefferhäuser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 21. 6. 2024
Schwark, Clemens, Pfr. i.R., Otto-Joschko-Str. 18, 46236 Bottrop, 22. 7. 2024
Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr. i.R., Am Weiherhof 17, 52382 Niederzier, 29. 7. 2024
Czaja, Ingo Michał, Ks., Rogóz 26, PL 11-100 Lidzbark Warm., 18. 9. 2024

84 Jahre

Wermter, Winfried, Ks. Pater, ul. Chrusty 1a, PL 96-200 Rawa Maz., 9. 10. 2024
Dr. Zmijewski, Josef, Msgr.Prof., Kirchstr. 1a, 36039 Fulda, 23. 12. 2024

83 Jahre

Lewald, Rainer-Maria, Pfr. Msgr., Kleistr. 2, 49196 Bad Laer, 22. 2. 2024

Dr. Schlegel, Lothar, Domkap. Msgr, Dortmund Str. 29, 44575 Castrop-Rauxel, 8. 6. 2024

Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 16. 7. 2024

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, 9. 9. 2024

Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Liesborner Str. 10, 59556 Lippstadt, 17. 9. 2024

82 Jahre

Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 6. 3. 2024

81 Jahre

Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i.R., Kehrstr. 8, 67483 Edesheim, 21. 4. 2024

80 Jahre

Dr. Brieskorn, Norbert, P.SJ Prof., Vinzenz-von-Paul-Str. 1, 81671 München, 25. 5. 2024

79 Jahre

Nowinski, Valentin, Pfr., Newtonweg 64, 33332 Gütersloh, 18. 3. 2024
Niedenzu, Harald, Pfr. i.R., Dresdenerstr. 14, 75031 Eppingen, 8. 4. 2024
Liedtke, Horst, Pater SAC, Pallotti-Str. 1, 53359 Rheinbach, 21. 9. 2024

77 Jahre

Kniffki, Klaus, Pater SVD, St.-Peter-Str. 38, 95643 Tirschenreuth, 31. 3. 2024
Koffner, Anton Herbert, Pfr. i.R., Forstweg 3a, 24814 Sehestedt, 4. 8. 2024

76 Jahre

Schwark, Marian, Pater SVD, LOME, B. P. 4399, TOGO, Rep. du Togo, 2. 9. 2024

75 Jahre

Jeziarski, Jacek, Bischof von Elbing, ul. Mostowa 17, PL 82-300 Elbląg, Polen, 23. 12.2024

74 Jahre

Angrick, Bernhard, Pfr., Dreilütztzower Chaussee 2b, 19243 Wittenburg, 3. 3. 2024
Eberlein, Horst, Weihbischof, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, 25. 10. 2024
Bombeck, Clemens, Pastor, Rainbügl 5a, 92318 Neumarkt, 3. 11. 2024

73 Jahre

Hellwig, Hans Joachim, Pfr., Aachener Str. 17, 53925 Kall, 19. 11. 2024

72 Jahre

Surrey, Theodor, Pfr., Hofstr. 1, 44651 Herne, 13. 4. 2024
Dr. Jaschinski, Eckhard, P.SVD Prof, Arnold-Janssen-Str. 30, 53757 Sankt Augustin, 11. 5. 2024

71 Jahre

Gurk, Msgr. Elmar, Ord.-Rat, Baugulfstr. 15, 36037 Fulda, 5. 6. 2024
Weikert, Ulrich, Pfr. i.R., Ostseeallee 1 B, 18225 Kühlungsborn, 9. 6. 2024
Dr. Wichert, Bernd-Rolf, Pfr. i.R., Alsterdorfer Str. 570, 22337 Hamburg, 13. 8. 2024

65 Jahre

Górzyński, Józef, Erzbischof Dr., ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn 5. 3. 2024

60 Jahre

Ostrowski, Janusz, Weihbischof, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, 16. 11. 2024
Rodheudt, Guido, Pfr. Dr., Kleikstr. 58, 52134 Herzogenrath, 1. 8. 2024
Vonderau, Dagobert, Pfr. Dr., Kolpingstr. 1, 36119 Neuhof, 2. 10. 2024

55 Jahre

Schmeier, André, Ks. Kan., ul. Podgórna 1, PL 10-687 Olsztyn, Polen, 10. 12. 2024
Zürn, Armin, Domvikar, Beim Pfaffenkeller 12, 86152 Augsburg, 13. 1. 2024

Ermländischer Klerus: Weihejubiläen 2024**69. Weihejubiläum**

Fischer, Dr. Claus, Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 10. 10. 2024

68. Weihejubiläum

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 22. 5. 2024

67. Weihejubiläum

Horst, Dr. Ulrich, P. OP Prof., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 25. 7. 2024

Sauermann, Gaudentius, Br. OSB, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 14. 9. 2024

66. Weihejubiläum

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Luther-King-Str.11, 58638 Iserlohn, 25. 7. 2024

65. Weihejubiläum

Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 8. 12. 2024

Zimmermann, Dr. Dietrich, Pfr. Prof., Göteborger Str. 24, 28719 Bremen, 19. 12. 2024

64. Weihejubiläum

Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 13. 3. 2024

63. Weihejubiläum

Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5, 69483 Wald Michelbach, 25. 2. 2024

Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C.P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 15. 8. 2024

Grosz, Josef Gerhard, Pater, Avenida Tapajos 1259, C.P.299, 68100- 970 Santarem-PA, Brasil, 15. 8. 2024

Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 15.12.2024

Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 4. 2024

62. Weihejubiläum

Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str. 9, 60322 Frankfurt, 22. 8. 2024

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 10. 3. 2024

Poschmann, Hubert, Pfr. i.R., Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 14. 1. 2024

Steinger, Wigbert, Pfr., Bismarckstr. 19 A, 79336 Herbolzheim, 3. 6. 24

von Oppenkowski, Georg, Dompfarer, Am Mariendom 3, 20099 Hamburg, 3. 2. 2024

61. Weihejubiläum

Piwiek, Ulrich, Pfr. i.R., Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 2. 3. 2024

Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Steyler Missionare, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 6. 4. 2024

Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i.R., Rheinallee 46, 33689 Bielefeld, 25. 7. 2024

Thimm, Dr. Gero Franz, Pater OP, Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 20. 7. 2024

60. Weihejubiläum

Lenski, Gerhard, Pfr., Fischerstr. 6, 53859 Niederkassel, 22. 2. 2024

40. Weihejubiläum

Brennecke, Achim, Msgr. Präses Ermlandfamilie e.V., Vinzentiusstr. 28, 50129 Bergheim, 22. 6. 2024

Dr. Wichert, Bernd-Rolf, Pfr., Plöner Str. 44, 23701 Eutin, 15. 12. 24

35. Weihejubiläum

Dr. Rodheudt, Guido, Pfr., Kleikstr. 58, 52134 Herzogenrath, 2. 9. 2024

Dr. Vonderau, Dagobert, Pfr., Kolpingstr. 1, 36119 Neuuhof, 10. 12. 24

Weitere Jubiläen folgen.

Termine: Kirchspieltreffen Kreis Allenstein**Kirchspiel Grieslienen, Stabigotten, Wemitten, Mauden-Kranz, Darethen, Plautzig und Honigswalde**

Samstag 20.04.2024, ab 11:00 Uhr „Südtiroler Stuben“ Freiherr-vom-Stein-Straße 280, 45133 Essen

weitere Informationen: Johann Certa, Tel. 02334-54077 und Hedwig & Günter Makolla, Tel. 02361-64314

Wallfahrt Werl für alle Kirchspiele

Sonntag 05.05.2024, 10:00 Uhr Messe, Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung, Walburgisstraße 37, 59457 Werl



Wallfahrtskirche in Werl. F.: Block

Kirchspiel Purden, Klaukendorf, Gr. Kleeberg

Samstag 11.05.2024, ab 14:00 Uhr; Griechisches Restaurant Irodion, Friedrich-Karl-Straße 105 in 50735 Köln, anschließend Möglichkeit zur

Messe 18:00 Uhr in St. Clemens, Friedrich-Karl-Straße 220 in 50735 Köln

weitere Informationen: Franz Jablonski Tel. 0221-1260106 und Johann Certa, Tel. 02334-54077

Bitte bis zum 01.05.2024 bei Franz Jablonski anmelden!

Kirchspiel Göttkendorf, Alt Schöneberg, Jonkendorf zusammen mit Kirchspiel Dietrichswalde, Nagladden, Woriten, Rentinen, Pengliten

Samstag 25.05.2024, ab 14:00 Uhr in 44894 Bochum-Werne, Hölterweg 4

weitere Informationen: Familie Sawitzki, Tel. 0234-230624 und Johann Certa, Tel. 02334-54077

Kirchspiel Neu-Kaletka und Umgebung

Samstag 01.06.2024, 11:00 Uhr Messe Mariae Himmelfahrt, Vodekestraße 5, 58642 Iserlohn-Oestrich

weitere Informationen: Pastor Hubert Olbricht, Tel. 02374-2409, Gerhard Teschner Tel. 05206-3469

Kirchspiel Süssenthal und Umgebung

Eventuell erst wieder in 2025.

Weitere Informationen: Eckard Jagalla, Tel. 05241-403872 und Jan August Hacia, Tel. 0234-330518

Heimattreffen Kreisgemeinschaft Allenstein mit Kirchspiel Deuthen und Treffen für Feuerwehrmänner und -frauen

Termin noch nicht bekannt. Terminbekanntgabe auf www.landkreis-allenstein.de

Bistro AufSchalke, Parkallee 1, 45891 Gelsenkirchen

Weitere Informationen: Johann Certa, Tel. 02334-54077

Aufruf für Kirchspiel Diwitten, Jonkendorf und Umgebung, Groß Bertung und Umgebung, Groß Lemkendorf und Umgebung

Für 2024 wird noch ein Organisator/eine Organisatorin gesucht! Bei Interesse, bitte bei Johann Certa, Tel. 02334-54077 melden.

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V. Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: +49 (0)251-211477, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: ermlandfamilie.de

Büro in Münster: Geschäftszeiten: Di. und Mi. 9 bis 16 Uhr

Büro in Allenstein: Kuria Metropolitalna, c/o Domherr Andre Schmeider, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Telefon: +48-516 922 364 (Geschäftszeiten: Di. und Do. 10 bis 12 Uhr)

Redaktion: Norbert Block (ViSDP)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., IBAN DE41 4006 0265 0045 0706 00;

BIC: GENODEM1DKM, DKM Darlehnskasse Münster eG

Steuernummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund eines Bescheides des Finanzamtes Münster-Innenstadt Spendenbescheinigungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Norbert Block (Ermlandfamilie e.V.)

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstraße 189, 60314 Frankfurt am Main, Telefon: +49 (0)69-256 29 66-0, Telefax: +49 (0)69-256 29 66-30, E-Mail: info@konpress.de, Internet: www.konpress.de

Beilagen: Ein Überweisungsträger für Spenden zugunsten der Ermlandfamilie wird regelmäßig beigelegt. Außerdem liegen Beilagen des Pallottiner Messbundes und der Firma Walbusch bei.

Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de als PDF online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge und Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe

Für Beiträge (Texte und Bilder), Veranstaltungshinweise, Familiennachrichten (Geburtstag, Ehejubiläum, Hochzeit, Verlobung, Geburt/Taufe, Erstkommunion, Firmung, Priesterweihe, Ordensgelübde, Ordens- oder Weihejubiläum, Trauerfall), Adressenänderungen, Neubestellungen:

Dienstag, 6. Februar 2024

Nutzen Sie dazu am besten folgende Übertragungswege:

Beiträge/Veranstaltungshinweise: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de

Geburtstag, Trauerfall, Hochzeit, Geburt, Erstkommunion, Firmung:

www.ermlandfamilie.de - Menüpunkt: Familiennachrichten

andere Familiennachrichten: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de

Adressenänderungen/Neubestellungen: Formular auf der letzten Seite oder per E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Zusendungen per Post: Ermlandfamilie, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Telefon: Um Fehler zu vermeiden, bitten wir darauf zu verzichten.

Adressenänderung Neubestellung Abbestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

ggf. letzter Wohnort im Ermland: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail (für Newsletter): _____

Bei Abbestellung oder Änderung diesen Abschnitt bitte NICHT abtrennen!

Adressenänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen bitte an:

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Internet: www.ermlandfamilie.de

Wallfahrten, Gottesdienste und Treffen

 **Münster, Donnerstag, 30.11.2023, 11:00 Uhr:** Heilige Messe zum Patronatsfest St. Andreas, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster.

Live-Übertragung online unter: youtube.de (Ermlandfamilie)

Münster, Donnerstag, 30.11.2023, 15:00 Uhr: Ermländische Vesper im der Marienkapelle im Kreuzgang des Domes in Münster, anschließend Gebet auf dem Domherrenfriedhof am Grab von Kapitularvikar Arthur Kather aus Anlass des 140. Geburtstages des ermländischen Oberhirten

Münster, Mittwoch, 6.12.2023, 17:30 Uhr: Heilige Messe zum Nikolaustag, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Oelde, Sonntag, 3.12.2023 (1. Advent), 14:30 Uhr: Ermländische Vesper mit KR Pfarrer i.R. Rainer Lewald und KR Dr. Claus Fischer, St.-Joseph-Kirche, Wibelstr. 2, 59302 Oelde, anschließend Beisammensein mit Kaffee und Kuchen, Infos: Rita Hermanski, Telefon: 02522-8308973

Paderborn, Sonntag, 10.12.2023 (2. Advent), 15:00 Uhr: Feier der Hl. Messe mit Pfarrer Hubert Poschmann in der Kapelle des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 33098 Paderborn. Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Infos: Gerhard Wiczorek, Telefon: 05252-4856

Bottrop, Sonntag, 17.12.2023 (3. Advent), 15:00 bis 17:00 Uhr: Adventliches Kaffeetrinken der Ermländer mit einem adventlichen Einstieg von Pfarrer Christoph Potowski, Pfarrheim Kirchhellen, An St. Johan-

nes 7, 46244 Bottrop-Kirchhellen. Eine Voranmeldung ist nötig und über das Pfarrbüro möglich: Telefon: 02045-4045-0, E-Mail: stjohanneskirchhellen@bistum-muenster.de

 **Online, ab Sonntag, 24.12.2023, 21 Uhr:** Weihnachtsandacht mit Präses Msgr. Achim Brennecke, im Youtube.de-Kanal (Suchbegriff: Ermlandfamilie) oder auf der Homepage www.ermlandfamilie.de

Münster, Mittwoch, 7.2.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Münster, Mittwoch, 6.3.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Uder, Gründonnerstag, 28. März, bis Ostermontag, 1. April 2024, Ostertagung der Ermlandfamilie, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Uder, Anmeldung: info@bfs-eichsfeld.de

Uder/Freckenhorst, Sonntag, 31. März, 15.30 Uhr: Mitgliederversammlung des Ermlandfamilie e.V. mit Wahl der Ermländervertretung, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, online: Landvolkshochschule Schorlemer Alst, Freckenhorst

Warendorf-Freckenhorst, Sonntag, 31. März 14.30 Uhr: Ermländische Vesper, St. Bonifatius

Uder, Sonntag, 31. März, 17.00 Uhr: Ermländische Vesper, St. Jakobus

Münster, Mittwoch, 3.4.2024, 17:30 Uhr: Heilige Messe, St.-Andreas-Kapelle, Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Regelmäßige deutschsprachige Gottesdienste im Ermland

1. Sonntag im Monat

09:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein-Jomendorf

10:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein-Jomendorf (Olsztyn-Jaroty, ul. Jarocka 42, untere Kirche)

15:00 Uhr: Heilsberg, Katharinenkloster (Lidzbark Warmiński ul. Reja 2), anschließend: Begegnung und Kaffeetrinken

2. Sonntag im Monat

14:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

15:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein, Herz-Jesu-Kirche, (Olsztyn, ul. Mickiewicza 10); anschließend Kaffeetrinken im Haus Kopernikus (ul. Partyzantow 3)

3. Sonntag im Monat

09:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein-Jomendorf

10:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein-Jomendorf (Olsztyn-Jaroty, ul. Jarocka 42, untere Kirche)

14:00 Uhr: Heilige Messe, Bischofsburg, Kirche St. Johannes der Täufer (Biskupiec, Plac Kościelny), anschließend: Begegnung und Kaffeetrinken in den Räumen der Deutschen Minderheit in Bischofsburg (ul. Chrobrego 10)

16:45 Uhr: Heilige Messe, Röbel, Kloster der Missionsschwestern der Heiligen Familie (Reszel, ul. Słowackiego 11)

4. und 5. Sonntag im Monat

09:30 Uhr: Rosenkranzgebet, Allenstein-Jomendorf

10:00 Uhr: Heilige Messe, Allenstein-Jomendorf (Olsztyn-Jaroty, ul. Jarocka 42, untere Kirche)

(Änderungen möglich)

Besondere deutschsprachige Gottesdienste im Ermland

8. Dezember (Mariä Empfängnis)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
24. Dezember (Christmette)	22:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
25. Dezember (Weihnachten)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
26. Dezember (Hl. Stephanus)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
1. Januar (Neujahr, Gottesmutter Maria)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
6. Januar (Erscheinung des Herrn)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
14. Februar (Aschermittwoch)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf
16. Februar (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)	15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu
23. Februar (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)	15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu
1. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)	15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu
8. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)	15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu
15. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)	15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu
22. März (Kreuzwegandacht/Hl. Messe)	15:00 Uhr Allenstein Herz-Jesu
25. März (Verkündigung des Herrn)	10:00 Uhr Allenstein-Jomendorf

Büro für die deutschsprachige Seelsorge im Ermland

Unser Büro für die Seelsorge der deutschsprachigen Gemeinde im Erzbistum Ermland in Allenstein ist in der Regel dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Es befindet sich im Bischöflichen Ordinariat in Allenstein (Olsztyn). Ansprechpartner ist Domherr André Schmeier. Er übernimmt auch

Aufgaben in der deutschsprachigen Touristenseelsorge.

Kontakt:

Kuria Metropolitalna
Domherr André Schmeier
ul. Pienięznego 22
PL 10-006 Olsztyn
Telefon: 0048-516 922 364
E-Mail: schmeier@o2.pl